

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Der Welfenfonds.

Es weht kein Wind, der nicht etwas Gutes brächte. Die gegen den preussischen Minister Bötticher erhobene Beschuldigung, er hätte zu Privatzielen Gelder aus dem Welfenfonds erhoben, ist, soweit sie die Person Bötticher's betrifft, offiziös widerlegt worden. Die Sache wird so ausgehen wie Bismarck's angebliche Unterschlagung der Majoratssteuer, die, wie sich hinterher herausstellte, in Lauenburg zur Zeit der Errichtung des Friedrichsruher Majorats gar nicht bestanden hat.

Dennoch hat die Affaire Bötticher ihr Gutes, weil sie die fast einmütige Forderung der öffentlichen Meinung nach Aufhebung des Welfenfonds hervorgerufen hat, welcher ein neuer Beleg für Goethe's Wort ist: „Vermunft wird Unsinn, Wohlthat — Plage.“ Das hannoveranische Königshaus ist eine der reichsten Dynastien Europas gewesen. Als der letzte, blinde König von Hannover sich 1866 auf die Seite Oesterreichs schlug, schaffte er alle beweglichen Werthe aus seinem Lande — die blutige Schlacht bei Langensalza ist ja fast nur behufs Rettung des weltberühmten Welfenschates geschlagen worden. Sofort nach Abschluß des Prager Friedens faßte Bismarck die Ausöhnung mit den Besiegten ins Auge, und zuletzt ist dieselbe ihm, vom hannoverischen Hause abgesehen, trefflich gelungen, wenn sie auch viel mehr Zeit und Mühe erfordert hat, als er gehaut hatte. In Verfolgung dieser Tendenz suchte er die vom Exkönig Georg erlittenen finanziellen Verluste auf ein Minimum zu reduzieren; konnte er ihm selbstredend die hannoveranischen Domänen nicht ausliefern, so bot er ihm dafür sechzehn Millionen Thaler Entschädigung aus der preussischen Staatskasse; natürlich dürfte, so lange der König sich mit der neuen Ordnung der Dinge ausgeöhnt hatte, nicht das Kapital ausgeliefert, es sollten nur die Zinsen ausbezahlt werden. Georg V. ging in einem durch Windthorst vermittelten Vertrage auf das Arrangement ein, das, allerdings unter nachhaltigem Widerstande der Nationalliberalen, vom preussischen Abgeordnetenhaus sanktionirt wurde. Nun aber wirkte Georg V. mit allen erdenklichen Mitteln für die Restauration seines Thrones und errichtete in Wien eine bewaffnete Welfenlegion als Kern einer künftigen hannoverischen Insurrektions-Armee. Die Legion siedelte, als den Wiener Machthabern bei dem Gedanken an die Folgen der frivolten Verletzung des Völkerrechtes bange wurde, nach Paris über, von wo sie später nach Bourges, der Centralfestung Frankreichs, gesandt wurde. Der deutsch-französische Krieg dämmerte schon herauf; von einer französischen Flotte an der hannoverischen Küste gelandet, hätte die Legion eine ernste Gefahr für Deutschland werden können. Angesichts dieser Umstände verordnete der preussische König die Nichtauszahlung der Zinsen des Welfenfonds an den hannoverischen Exkönig, und der Landtag genehmigte nachträglich die Verordnung. Bismarck setzte die Verwendung der Zinsen des vom preussischen Finanzminister unter Beistand von zwei hohen hannoverischen Beamten verwalteten Fonds zur Abwehr der Umtriebe des Welfenhauses durch; er wollte, so sagte er, „die bössartigen Reptilien bis in ihre Höhlen verfolgen“. Aus jener Zeit stammt die eigenartige Verwaltung des Fonds, namentlich das Verbrennen der Belege über die Verwendung. Politische und militärische Spionage, mit Hilfe der Fondszinsen betrieben, haben auch ihre Wirkung

gethan; die Mitglieder der hannoverischen Legion sind 1870 von den Franzosen als Spione behandelt und nach Amerika verschifft worden.

Aber was damals wenigstens entschuldbar gewesen, das ist seit dem Frankfurter Frieden eine ungeheuerliche Anomalie. Mag auch die Verwendung der Zinsen zur Unterstützung offiziöser Blätter vielleicht eingestellt und mögen die Summen für gemeinnützige hannoverische Institutionen verwendet sein, so ist doch die nicht parlamentarisch kontrollirte Verwendung so großer Beträge unvereinbar mit dem Konstitutionalismus. Eine Änderung im Gebahren mit dem Fonds muß sonach erfolgen — schlimm genug, daß es erst eines Skandals behufs ihrer Anregung bedurft hat. Die Auszahlung der Summe an den Herzog von Cumberland ist so lange unmöglich, als dieser, ganz unter den Einfluß der Jesuiten gerathen, lieber auf den braunschweigischen Thron verzichtet, als daß er sich mit der Neuordnung der Dinge im deutschen Reiche ausöhne. Das Vernünftigste wäre, daß der preussische Staat seine 16 Millionen Thaler zurücknehme und die Domänen der Bevölkerung der Provinz Hannover überlasse; dieser Lösung stehen jedoch der monarchische Begriff vom königlichen Eigenthumsrechte auf die Krongüter und die Möglichkeit eines künftigen friedlichen Verhaltens der auf den braunschweigischen Thron zu berufenden Kinder des Herzogs von Cumberland entgegen. So bleibt nur übrig, die Dinge zu belassen, wie sie jetzt sind, aber die Zinsen des Welfenfonds ins preussische Staatsbudget einzustellen. Das ist das Mindeste, was die deutsche Nation fordern muß, jetzt auch wirklich fordert und hoffentlich durchsetzen wird.

Budapest, 25. März.

Über die Frage der Fusion zwischen der liberalen Partei und der gemäßigten Opposition äußert sich heute „Pesti Napló“, das Organ des Grafen Apponyi, in folgender auffällig vorsichtigen und diplomatisch reservirten Fassung:

Man ergeht sich in verschiedenen Kombinationen über die Frage, ob diese Fusion zustande kommen werde. Wir reflektiren auf diese Kombinationen nicht, doch erachten wir es für geeignet, bei dieser Gelegenheit zu erwähnen, daß Graf Albert Apponyi, wie wir aus guter Quelle erfahren, sich im Klub der gemäßigten Opposition eben mit Bezug auf diese Kombination dahin äußerte, es handle sich nicht um die Frage, ob eine Fusion zustande kommen, sondern um die Frage, wie sich die Verwaltungsreform gestalten werde. Was aber die gemäßigte Opposition betreffe, so würde für sie, selbst wenn sie in die günstige Lage käme, im Verlaufe der Spezialberatung den Gesetzentwurf bis zu Ende zu unterstützen, die Fusionskombination nicht als Nothwendigkeit auftreten, weil es außer der Verwaltungsreform auch noch andere sehr wichtige, der Lösung harrende Fragen gebe.

Damit soll wohl gesagt sein, daß die Fusion mehr für die liberale Partei, als für die gemäßigte Opposition als Nothwendigkeit erscheine, und dies auch nach Botirung des Gesetzentwurfs über die administrative Reform. Wenn dies mehr sein soll, als eine gewöhnliche Redensart, so gibt sich die gemäßigte Opposition einer sehr optimistischen Auffassung der allgemeinen Lage hin. Avant? Vielleicht. Apres? In keinem Falle.

Morgen, am 26. d., hält das Abgeordnetenhaus um 1 Uhr Nachmittags eine Sitzung, um den Bericht der Rechtskommission über den auf die Organisation der Gerichte und Staatsanwaltschaften bezüglichen Gesetzentwurf entgegenzunehmen, welcher nach dem auf den 13. April anberaumten Zusammentritt des Abgeordnetenhauses für eine der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung gestellt werden wird.

Mit Bezug auf die in Betreff der Valutiregulierung zwischen den Finanzministern W e k e r l e und S t e i n b a c h gepflogenen Besprechungen, die bei den jetzigen politischen Zuständen in Oesterreich zu keinem positiven Resultate führen konnten, theilt die „Bud. Kor.“ mit, daß die als wichtigste Vorbedingung zur Herstellung der Hartgelderückulation erforderlichen Staatskassenbestände in reichlichem Maße vorhanden sind; sie betragen in Oesterreich und Ungarn zusammen mehr als 200 Millionen.

Aus Berlin liegen zur Kandidatur Bismarck's im 19. hannoverschen Wahlbezirk folgende Mittheilungen vor:

Wie die „Germania“ erklärte, falls Fürst Bismarck, wenn er in den Reichstag eintrete, eine „Wirtschaftspartei“ bilden wolle, werde ihn das Centrum nicht unterstützen, bemerkt nun die „Kreuzzeitung“, daß bei den Konservativen ebenfalls keine Neigung für eine neue Parteibildung vorhanden sei. Gegenüber der Behauptung des „Frankfurter Journals“, die Meldung, die nationalliberalen Abgeordneten C n n e c c e r u s und T r a m m würden im 19. hannoverschen Wahlbezirk Reden für die Kandidatur des Fürsten Bismarck halten, sei ebenso unwahr, wie daß B u h l nach Friedrichsruhe gereist sei, erklärt die „Kreuzzeitung“, dann seien eben beide Nachrichten wahr; sie konstatirt auf's Bestimmteste, daß Buhl am 18. d., Mittags, in Friedrichsruhe eingetroffen und am 19. d., Früh, wieder von dort abgereist sei.

Der Schweizer Bundesrath hatte der Regierung der Vereinigten Staaten einen Vertrag auf ewige Zeiten wegen schiedsrichterlicher Erledigung aller zwischen der Schweiz und Nordamerika entstehenden Streitigkeiten vorgeschlagen. Präsident Harrison hat dem Bundesrath einen Vertragssentwurf mitgetheilt, wonach jede andere Nation dem Vertrage beitreten könnte durch Unterzeichnung eines Exemplars, welches bei der Regierung der Vereinigten Staaten deponirt werden würde.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. März.

Das Asylhaus der vaterländischen Sparkasse. Der Minister des Innern genehmigte, wie wir bereits gemeldet, den Beschluß des Munizipal-Ausschusses, mittelst dessen der vaterländischen Sparkasse zur Errichtung eines Asylhauses ein Grundstück in der Alsdbergasse unentgeltlich überlassen wurde. Der Minister hat jedoch, wie wir erfahren, der bereits ausgestellten Stiftungsurkunde keine Genehmigung verweigert. Der Minister meint, durch die Schenkung des Grundstückes sei die Hauptstadt Mitgründerin geworden, welchem Umstande in dem Stiftungsbriefe Ausdruck zu geben sei; des Ferneren ist der Sparkasse für immerwährende Zeiten betreffs der Kontrolle und der Manipulation das Bestimmungsrecht vorbehalten, was wieder der Würde der Hauptstadt nicht entspricht, die sich die ihr gebührende Einflusnahme sichern möge. In diesem Sinne seien nunmehr die Verhandlungen mit der Sparkasse neuerdings aufzunehmen.

Zur Kanalisierung der Hauptstadt. Der Minister des Innern hat der Hauptstadt heute das technische Gutachten des Ackerbauministeriums über die Pläne jenes dritten Hauptrezipienten übersendet, der zur Ableitung der Gewässer des höher gelegenen linksufrigen Terrains dienen soll. Der Minister macht die Hauptstadt aufmerksam, mit Rücksicht auf die bereits genehmigten Pläne der allgemeinen Kanalisierung die vom Ackerbauministerium vorgenommenen zahlreichen Modifikationen unverzüglich in Verhandlung zu nehmen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienpreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Gefahr“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 25. März.

Wetterbericht. Wir hatten heute heiteres, aber windiges und kühles Wetter. Das Thermometer war in der Nacht auf -2 Gr. R. gesunken und stieg am Tage auf +4 Gr. R. Das Barometer ist auf 762 Mm gestiegen.

* **Denkmal für Nikolaus Jbl.** In Angelegenheit der Errichtung eines Denkmals für den jüngst verstorbenen genialen Architekten Nikolaus Jbl hat der ungarische Ingenieur- und Architektenverein ein Dreißiger-Komitee entsendet, welches die Hauptstadt und den Baurath einladen wird, es durch ihre Vertreter zu ergänzen. Sobald das Komitee komplet sein wird, beginnen die Sammlungen für das Denkmal.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat den Waisensstuhl-Expeditör des Weissenburger Komitats Paul Vida in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste im Interesse der Feuerwehreinstitution, das goldene Verdienstkreuz verliehen.

* **Ernennungen.** Johann Schindler und Joseph Gallovič zu Finanzkonsipisten II. Klasse.

* **Postalisches.** Damit solche Brieffendungen, welche an in Bahnhöfen oder in der Nähe derselben wohnhafte Personen gerichtet sind, keine Verzögerung erleiden und damit Jedermann dringende Briefe bei Ankunft des betreffenden Zuges sofort übernehmen könne, hat der Handelsminister angeordnet, daß solche gehörig gekennzeichnete Brieffendungen unterwegs separirt und im betreffenden Bahnhofe zurückgehalten werden sollen. Derartige Briefe (Korrespondenzkarten, Drucknoten, Waarenmuster) sind mit der auf der Adressenseite oben auffällig angebrachten und mit rothem Bleistift mehrfach unterstrichenen Aufschrift „P. lyaudvar“ (Bahnhof) zu versehen. Die Post übernimmt für solche Briefe keinerlei Verantwortung, daher rekommandirte und Expresbriefe nicht als Bahnhofsbriefe behandelt werden.

* **Personalmeldungen.** Erzherzog Friedrich ist heute Früh 9 Uhr von hier nach Wien gereist. — Ministerpräsident Graf Julius Szapary hat sich heute Morgens nach Großwardein begeben. — Finanzminister Weller ist heute Früh von Wien in Budapest eingetroffen.

* **In Angelegenheit des Schüler-Landes-Turnfestes** fand heute Nachmittags unter Vorsitz des Unterrichtsministers Grafen Albin Csáky eine Konferenz statt, in welcher die Details des am 17. Mai abzuhaltenden Turniers endgültig festgestellt wurde. Die Referenten Dr. Ernst Fináncz und Dr. Wilhelm Suppán theilten mit, daß sich bis 15. März, bis zu welchem Tage Anmeldungen entgegengenommen wurden, über 4000 Schüler theils aus der Hauptstadt, theils aus der Provinz zum Wettturnen meldeten. Das Fest ist daher nicht nur gesichert, man mußte sogar die Anmeldungen reduzieren, da sonst in der für das Wettturnen bestimmten Zeit die Schüler nicht untergebracht werden könnten. Das Wettturnen findet, wie bestimmt wurde, im Stadtwaldchen auf dem neuen Eislaufplatze statt, und wird für freie Fahrt und ermäßigte Verpflegung der Teilnehmer gesorgt werden. Abgeordneter Alexander Hegedüs spendete 100 fl. für den Fall, falls zu gleicher Zeit eine Turnerei-Ausstellung arrangirt würde. In das Exekutiv-Komitee zur Feststellung des Detail-Programms wurden entsendet die Herren Alexander Hegedüs, Präses, ferner Julius Kun, Eugen Porzolt, Dr. Ernst Fináncz, Dr. Edmund Téry und Victor Krenedics. Die Konferenz schloß mit Umrufen auf den Minister Csáky.

* **Der erste Mai.** Die Grazer Tischler-Genossenschaft faßte einstimmig eine Resolution, die Verwahrung einlegt, daß in einer den Prinzipien des Rechtsstaates widersprechenden Weise von einer bestimmten Bevölkerungsklasse ein bisher nirgends vorgesehener Tag — der 1. Mai — als Feiertag festgesetzt und den Gewerbetreibenden und Meistern aufoktroirt werde. Die Genossenschaft beschloß, bei der Regierung dahinzuwirken, daß sie die Begehung des 1. Mai als Feiertag verhindere und die Handelskammer, sowie sämtliche Gewerbe-Genossenschaften Steiermarks einzuladen, sich diesem Schritte anzuschließen.

* **Todesfälle.** Die sterblichen Überreste des in den Fünfziger und Sechziger-Jahren als Novellist und Redakteur bekannten Schriftstellers Franz Friebeiz wurden gestern aus der bescheidenen, beinahe ärmlich zu nennenden Altförner Wohnung des Verbliebenen zu Grabe getragen. Friebeiz war seinerzeit Mitarbeiter des beltrifischen Blattes „Delibab“; später gründete er selbst ein ähnliches Blatt unter dem Titel „Nefelejts“; die hervorragendsten ungarischen Literaten zählten zu den Mitarbeitern des letzteren Blattes. Friebeiz, der auch sonstige literarische Unternehmungen leitete, erwarb sich ein hübsches Vermögen, welches jedoch in Folge seiner kururiösen Lebensweise bald zur Neige ging. Schließlich war Friebeiz gezwungen, sein Brod als kleiner Beamter des Altförner Bezirksgerichtes zu verdienen. Er hinterläßt eine Witwe und einem Sohn, Dr. Stephan Friebeiz, Waisensstuhl-Notar beim Bester Komitat. Franz Friebeiz erreichte ein Alter von 63 Jahren.

— In Budapest sind ferner gestorben: Der Advokat Samuel Gégus im Alter von 88 Jahren; die Gattin des hauptstädtischen Apothekers Bernhard Müller, die Mutter des Roduspital-Direktors Professor Dr. Koloman Müller. — Aus Eisenach wird das Ableben des namhaften deutschen Lyrikers und Romanschriftstellers August Becker gemeldet. Der Verbliebene, der eine Zeit lang auch im politischen Leben Baierns eine Rolle spielte, war 63 Jahre alt geworden. Mehrere seiner Romane, in welchen man gewisse Münchener Persönlichkeiten

porträtirt zu sehen glaubte, erregten unliebsames Aufsehen. Seine bekanntesten Werke sind: „Jung-Friedel, der Spielmann“ und „Des Rabbi Vermächtniß“.

* **Ein neuer Kurort.** Die Idee, in Crivvenica (Krom. Modrus-Flume) einen fashionablen klimatischen Kurort zu errichten, dürfte nun endlich realisiert werden. Niemand Geringerer als Erzherzog Joseph hat sich an die Spitze des Unternehmens als Protektor gestellt. In einem an den Ortspfarrer von Crivvenica, Anton Car, gerichteten Schreiben theilt Erzherzog Joseph mit, daß die zur Errichtung eines klimatischen Kurortes in Crivvenica gegründete Gesellschaft eine Million Gulden in Gold behufs sofortiger Inangriffnahme des Baues bewilligt hat. Die erforderlichen Gründe wurden bereits im vorigen Sommer angekauft und erstreckten sich längs des Sceufers bis Sveta Jelena hin. Auch Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie soll beabsichtigen, in Crivvenica eine eigene Villa zu bauen.

* **Zwischenfall bei dem Leichenbegängnisse des Grafen Clam-Gallas.** Die Überführung der Leiche des verbliebenen G. d. R. Grafen Clam-Gallas nach der Wallfahrtskirche in Hundorf bei Friedland hat am Montag stattgefunden. Der imposante Leichenzug bewegte sich von dem Raspenauer Bahnhofe aus. Als der Leichenzug bei der Persch'schen Fabrik in Mildeneichen angelangt war, kam über den steilen Berg herab ein Bierfuhrwagen gerast. Während der Rutsch im Begriffe war, anzuschleifen, waren die Pferde schon geworden, und da demselben die Zügel entfielen, so war an ein Anhalten nicht zu denken. Im rasenden Galopp stürmten die Pferde auf den Zug los, knapp neben dem Blumen- und Leichenwagen vorüber; entsetzt hoben die Trauergäste, sowie die Menschenmenge aus-einander, die Einen sprangen in die Wittig hinab, während sich Andere auf die Mauer, die sich neben der Persch'schen Fabrik befindet, flüchteten. Es herrschte eine unbeschreibliche Panik. Endlich gelang es einem beherzten Herrn, der den Pferden in die Zügel fiel, das Fuhrwerk zum Stehen zu bringen. Ein Feuerwehrmann wurde, da sich dessen Leine in die Räder verwickelt hatte, ein Stück Weges fortgeschleift, und er wäre gewiß arg zugerichtet worden, wenn nicht der Gurt, an dem die Leine befestigt war, nachgegeben hätte. Die Gefahr für die Teilnehmer an dem Leichenzuge war um so größer, als gerade an jener Stelle die Straße äußerst eng ist und auf der einen Seite sich die Mauer, auf der anderen der Wittigbach befindet. Nachdem der Zug sich wieder geordnet, setzte er sich in Bewegung.

* **Vortrag.** Der Reichstagsabgeordnete Johann Hof hält am 4. April, Abends 8 Uhr, im Selbstbildungsverein des 3. Bezirks (Altosen, „Kronenfaal“) einen Vortrag, für welchen sich reges Interesse kundigt. Dem Vortrage folgt ein Banket zu Ehren des Abgeordneten Hof.

* **Die Bibliothek des Bischofs.** Dieser Tage wurde die Verlassenschaft des vor Kurzem verstorbenen gr.-or. Bischofs Basilium Petrovic inventarirt. Zu diesem vom Notar kon. Notar vorgenommenen Akte waren zahlreiche Verwandte des verstorbenen Bischofs nach Neusatz gekommen, welche sich der Hoffnung hingeeben hatten, aus dem Erbe ein beträchtliches Antheil zu bekommen. Es harre ihrer jedoch eine unangenehme Täuschung, denn die Verlassenschaft des Bischofs bestand bloß aus circa 1000 Gulden, welcher Betrag kaum zur Deckung der Begräbniskosten hinreichte; außerdem hinterließ der fromme Mann eine „Bibliothek“, bestehend aus etwa tausend Büchern fast ausnahmslos — pornographischen Genres. . .

* **Die Kohlen- und Holzverschleißer der Hauptstadt** hielten heute Nachmittags im Saale der Széchenyi-Promenade in Angelegenheit der Beschränkung des Hausirhandels mit Holz und Kohle eine Konferenz, in welcher F. E. Vinczics den Vorsitz führte. Nachdem Lektierer nachgewiesen hatte, wie sehr die Interessenten durch den Hausirhandel mit Brennholzmaterialien geschädigt werden, verlas der Handelskammer-Beamte Desider Héthy den Entwurf einer an den Handelsminister zu richtenden Petition, in welcher derselbe ersucht wird, diesen Hausirhandel zu verbieten. Der Entwurf wurde einhellig acceptirt und beschlossen, die Petition im Wege einer Deputation an den Minister gelangen zu lassen. Schließlich faßten die Anwesenden den Beschluß, einen Verein zu gründen, der sich die Wahrung der Interessen der Kohlen- und Holzverschleißer zur Aufgabe machen soll.

* **Defraudation.** Aus Großwardein wird gemeldet: Der Gemeindevorstand von Páspöki, Joseph Jzák, wurde durch den Oberstuhlrichter Kiss vom Amte suspendirt, weil Jzák aus der Gemeindefasse circa 10,000 fl. unterschlagen hat. Die Untersuchung ist im Gange.

* **Neue Stempelmarken.** Am 1. April kommen neue Stempelmarken in Verwendung. Die Gestalt derselben bleibt die alte, aber die Farbe wird abgeändert. Die neuen Stempel erhalten einen photographisch-braunen Unterdruck, während das innere Bild der Gulden-Stempel blau, das der Kreuzer-Stempel dunkelgrün sein wird. Die alten Stempelmarken können noch bis 31. August d. J. verkauft und verwendet werden; vom 1. September angefangen gelten nur die neuen Stempelmarken. Der Umtausch der alten Stempelmarken gegen die neuen erfolgt

bei den Stempelmagazinen und Steuerämtern unentgeltlich, und zwar vom 1. bis 30. September d. J.

* **Freiland.** Der Wiener „Freiland“-Verein hielt gestern seine erste Versammlung ab, welcher mehr als fünfhundert Gäste, darunter eine große Anzahl Damen, anwohnten. Den Vorsitz führte der Fabrikant Herr A. Pollak, welcher dem bekannten Schriftsteller Dr. Herkta sofort das Wort ertheilte. Lebhaft atklamirt, bestieg der Verfasser des Werkes „Freiland“ die Tribüne, um in einem kurzen Vortrage seine bekannten Ideen über die Bildung eines Zukunftsstaates in Afrika auszuandernzusetzen. „Die bestehende soziale Ordnung“, sagte Dr. Herkta, „sei ein Unsinn, der sich im Laufe der Jahrtausende allmählig entwickelte, der jedoch von keiner langen Dauer sein kann. Man hat zur Verbesserung dieser Verhältnisse so manche Reformen vorgeschlagen und auch durchzuführen versucht, allein einen Fortschritt konnte man nicht verzeichnen. Weil eben der Fortschritt nur von den Menschen ausgehen kann, die den Muth besitzen, das zu thun, was mit der großen Masse in Widerspruch steht. Auch die Freilands-Idee ist ein solcher Fortschritt. „Freiland“, das verwirklichte Freiland ist dazu anzuersuchen, durch seine neu zu schaffende soziale Ordnung ein Idealstaat zu werden. Laster und Verbrechen werden dort keinen Boden finden, denn Jeder wird das haben, was er braucht und noch mehr als das. Dreißig Städte dies- und jenseits des Ozeans, schloß Herr Dr. Herkta, sind schon daran gegangen, „Freiland“ ins Leben zu rufen. Nun hat auch Wien die ersten Schritte zur Verwirklichung des sozialen Zukunftsstaates unternommen. Der beste Dank dafür wird — Freiland selbst sein.“ Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners und es wurden nun die Statuten des Vereins verlesen. Ueber den Zweck des Vereins — die Beschaffung eines herrlosen Grundbesitzes behufs Kolonisation und Gründung eines den Herkta'schen Ideen angepaßten Staates — entspann sich eine kurze Debatte, da mehrere Redner der Meinung waren, der Staat werde eine Kolonisation ohne gewisse Vorbedingungen nicht zulassen. Nachdem jedoch Herr Pollak die Erklärung abgegeben hatte, ein Förderer des Vereins habe demselben schon einen Komplex von Grundstücken zum Geschenke gemacht, wurden die Statuten en bloc angenommen und das provisorische Komitee mit der Ausführung der ferneren Schritte betraut.

* **Prämiierte Fachabhandlungen.** Die vom ungarischen Ingenieur- und Architektenverein ausgeschriebenen Preise für die besten Fachabhandlungen erhielten Joseph Herzog und Leopold Stark (200 fl.), Stephan Gallik (100 fl.), Madar Edvi-Filcs (100 Francs in Gold). Belobt wurden die Arbeiten von Karl Zipernowsky und Konstantin Zielinsky.

* **Berichtigung.** Im ersten Entrefilet unserer letzten Nummer wurden in Folge eines Verstoßes in der Druckerei die citirten Blätter-Stimmen über die Verwaltungsreform-Debatte verwechselt disharmonisch untereinander gemengt. So wurden die letzten 29 Zeilen des „Naplo“-Artikels meuchlings dem „Egyetemes“ in die Schube geschoben, während „Naplo“ einen überraschend sanften Schluß erhielt, weil ihm statt der amputirten obigen Zeilen der Schluß des „Nemzet“-Artikels angefügt wurde. Dem „Nemzet“ selber paßte kein anderes Malheur, als daß er überhaupt ohne Schluß, aber auch ohne Kufusei citirt wurde.

Familien-Nachrichten.
Herr Sándor Weiß hat sich mit Fräulein Juliska Grün verlobt.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. März. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 1, Blattern 1, Scharlach 4, Malaria 4, Diphtheritis 5, Group 3, Scharblattern 1, Trachoma 2, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Krankentand der städtischen Spitäler 2086. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 11. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenerkrankung 5, Tuberkulose 7, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Malaria —, Diphtheritis 3, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 14.

Vereinsnachrichten.
(Die **Budapester Advokatenkammer**) hielt heute unter dem Vorsitze Emerich Sódossy's ihre ordentliche Jahresversammlung. Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß im verfloßenen Jahre 54 Advokaten neu aufgenommen wurden; gestrichen wurden 26; zu Ende des Jahres 1890 betrug die Zahl der Budapester Advokaten 898. Es liefen 147 Disziplinarlagen ein, als Strafen wurde in 4 Fällen die schriftliche Rüge, in 5 Fällen Geldbuße und in 3 Fällen provisorische Suspension angewendet. Die Kammer hat im verfloßenen Jahre an den Justizminister mehrere Eingaben im Interesse des Advokatenstandes und der Judikatur gerichtet; gegenwärtig verfaßt die Kammer ein Gutachten über den Gesetzentwurf über die Änderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzes. Der Ausschußbericht erwähnt die Wichtigkeit der Decentralisation der kön. Tafel, ferner die von der Regierung gethanen Schritte zur Schaffung eines Civil-Gesetzbuches. Bezüglich der Reform des Bagatellverfahrens bemerkt der Bericht, daß diese Reform in ihren Grundprinzipien eine verfehlte sei, da das

Verfahren nicht hätte auf fakultative Basis gestellt werden sollen. Die Berichte wurden zur Kenntnis genommen. Das Jahresbudget wurde mit 15,400 fl. Einnahmen und 15,400 fl. Ausgaben festgestellt. Der Stand der Hilfskasse beträgt 65,738 fl. Mit der Zuerkennungnahme des Kaiserberichts war die Tagesordnung erschöpft.

(Genossenschaft der Hoteliers, Gast- und Schankwirthe.) Die geführte Generalversammlung wählte zu Ausschussmitgliedern: Stephan Blaiska, Joseph Barabás, Karl Galányi, Karl Gabel, Heinrich Krih, Stephan Krih jun., Konrad Förster, Friedrich Gluck, Leopold Hein, Franz Hell, Georg Holzwarth, Joseph Höbel, Joseph Müllers, Ernst Kammer sen., Franz Kommer, Franz Krih, Joseph Marshall, Anton Wenzel Maloschik, Rudolf Mehringer, Lorenz Morbiber, Ignaz Noffel, Eduard Palfovics, Anton Pavek, Anton Schwab, Johann Steinbeiß, Karl Stadler, Thomas Stöckl, Anton Tóth, Ludwig Vinze und Friedrich Wrabek; zu Ersatzmitgliedern: Joseph Koch, Joseph Schipler, Richard Kutschera, Ferdinand Prindl, Wilhelm Wittmann, Johann Frik, Joseph Hell, Georg Reitter, Franz Gurich, Joseph Maloschik, Emerich Szöke und Jakob Bacher. Im Anschlusse an die Jahresversammlung der Genossenschaft der Budapester Hoteliers, Gast- und Schankwirthe fand unter Vorsitz Johann Gundels die Generalversammlung des Leichenbestattungsvereins der Genossenschaft statt. Die Bilanz schließt bei einer Ausgabe von 3664 fl. 1 kr. mit einem Defizit von 186 fl. 19 kr.; das Vereinsvermögen beträgt 5275 fl. 3 kr. Nach Ertheilung des Abschlusses wurden die Ausschusswahlen vorgenommen.

(Oesterreichischer Frauenverein.) Die am 23. d. vorgenommene Neuwahl hatte folgendes Resultat: Vizepräsidentinnen: Frau Moriz Steiner, Frau Dr. Alexander Braun; Kassierin: Frau Witwe Ignaz Schuller; Kontrolorin: Frau Bela Fischer; Bezirks-Bevollmächtigte: 1. Bezirk: Frau Eduard Eiser, Frau David Weiss; 2. Bezirk: Frau Leopold Beck, Frau Jakob Hollós, Frau Adolf Schaumberger; 3. Bezirk: Frau Gustav Deutsch.

(Die Gewerkecorporation der Budapester Rauchfangkehrer) hielt heute unter Vorsitz Julius Devecsi del Vecchio's und in Anwesenheit des gewerkebehördlichen Kommissärs Franz Prohászka ihre ordentliche Jahresversammlung. Dem vom Sekretär Thierly verlesenen Berichte gemäß zählt die Korporation 178 Mitglieder. Den Einnahmen von 2250 fl. 90 kr. stellen sich an Ausgaben 2165 fl. 62 kr. gegenüber. Die Vorstandsmitglieder Joseph Bauer und Franz Malczanek versen der Verwaltung Mißwirtschaft vor, was vom Vorsitzenden zurückgewiesen wird. Nach einer längeren Debatte wird die Ergänzungswahl vorgenommen.

(Der Verein des Ayls für Obdachlose) hielt heute unter dem Vorhise des Barons Friedrich Podmaniczky seine Jahresversammlung. Im verfloffenen Jahre fanden in den Vereinslokalen 191,896 Personen Obdach. Das Vereinsvermögen beträgt 56,164 fl. Noch im laufenden Jahre wird der Bau des Ayls in Angriff genommen. In die Direktion wurden gewählt: Leopold Brüll, Ignaz Schmidl, Wilhelm Reipziger und Edmund Neuschloß; in des Aufsichtskomitee Eduard Cferman, Marcell Neuschloß und Adolf Zülker zu ordentlichen, Sidor Déri und Emanuel Böszöky zu Ersatzmitgliedern.

(Der Ausschuss des Landes-Central-Notärvereins) hielt heute unter Vorsitz Emerich Seucz's eine außerordentliche Sitzung. Es wurde beschlossen, an die Regierung eine Petition des Inhalts zu richten, daß die Gemeinde- und Kreisnotäre durch die Verstaatlichung der Verwaltung nicht materiell geschädigt werden mögen.

Offener Spreisaal. *)

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarken und Unterschrift trägt. Ein altes bewährtes Hausmittel zur Behebung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 4 Gulden. Haupt-Verhandlung durch Apotheker M. Moll, t. u. f. Hof-Physikum, Wien, Tuchlauben 9. Deposits in allen renommierten Apotheken der Monarchie. Doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität.

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Depots in allen Spezereiwaren- und Pelkhäntlerhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Für Magen- und Darmkrankheiten

ordinirt Dr. J. Cséri, gewesener Universitäts-Assistent, Budapest, große Kronengasse 34, von 12-4 Uhr

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Wunderbare Seife.

Wollt eine Seife Ihr von wunderbarem Duft, Die Wohlfein Euch in alle Gure Andern ruft, Die Congo-Seife kauft in ihres Duftes Fülle, Kunstreich umschlossen winkt sie Euch in feinsten Hülle. Agent-Depositar Herr Leszczynsky sen., 1., Sonnenfelsgasse, Wien.

Beunruhigende Krankheitserscheinungen.

Die traurige Thatsache, daß mehr wie 1/4 der Menschheit durch eine einzige Krankheit — die Lungen-schwindsucht — dahingerafft wird, muß Jedermann, in welchem der Keim dieses verhängnißvollen Leidens schlummert speziell aber diejenigen, bei welchen hereditäre Anlage für dasselbe vorhanden ist, zur größten Vorsicht mahnen. Die ersten beunruhigenden Erscheinungen, welche sofortiges Einschreiten nöthig machen, sind allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Skrophulose, Disposition zu Katarrh, Affektionen der Respirationsorgane, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zum Nüchtern und Spucken, häufig auch Schrumpfen der Fingernägel und schlechte Zahnformation. Bei Vernachlässigung dieser charakteristischen Vorläufer tritt die Krankheit bald in ein mehr ausgeprägtes Stadium. Es zeigt sich ein kurzstößiger Husten, verbunden mit weißlich schaumigem, zuweilen mit Blutvermischtem Auswurf. Puls und Atmung sind beschleunigt, die sonst bleichen Wangen sind häufig heftig geröthet, Brust- und Seitenstiche, Fieberstöße und leichte nächtliche Perspirationen stellen sich ein. Jetzt hat der destruktive Prozeß bereits weit um sich gegriffen und Gefahr ist im Verzuge. Der leichte Husten steigert sich zu konvulsivischen Hustenanfällen und aus den geringen Perspirationen werden erschöpfende Nachschweiße. Starke Blutungen treten ein und Massen von klumpigen, oftmals fötalem Auswurfe werden expectorirt. Die Extremitäten schwellen, Appetit und Verdauung liegen darnieder und anhaltende Diarrhöe bringt den Kranken gänzlich von Kräften. Er geht seiner Auflösung entgegen. Von durchgreifender Wirkung bei allen heilbaren Stadien der Lungen-schwindsucht erweist sich die Sanjana-Heilmethode. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der säume keinen Augenblick, sondern lasse sich dieses erprobte Heilverfahren kommen. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege zu Leipzig. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden hier bereits veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben. 1567

Hühneraugen werden ohne Messer in meinem separaten Hühneraugenoperations-Salon schmerzlos operirt. F. La Roche, V., nagy korona-utca 19.

Für Hausfrauen! Alle weißen und bunten baumw. und lein. Stoffe (insonderheit auch für Ausstattungen), waschechte Damenkleiderstoffe, Wollstoffjerias, Herrenstoffe, Schaumolle zum Stricken u. c., ferner Chinesischen Thee u. Nussfüßen Senf versendet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das Weberei- und Versandgeschäft Ludwig Müller in Landskron in Böhmen. Katalog und Muster gratis und franko. Muster, auf die keine Waarenbestellung erfolgt, zurückgeben.

Am 1. April! 300,000

Gulden zu gewinnen mit nur 5 1/2 Gulden. Wiener Communal-Promessen à fl. 3 1/2 und 50 kr. Stempel, 200,000 Gulden Haupttreffer! Theiss-Promessen à fl. 2 und 50 kr. Stempel, 100,000 Gulden Haupttreffer! Beide zusammen 5 1/2 Gulden! „MERCUR“, Bechelschubens-Atten-Gesellschaft, Wien, Wollzeile 10.

Telegramme.

Wien, 25. März. Heute fand eine mehrstündige Sitzung der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz statt, in welcher die jüngsten Vorschläge der deutschen Vertragsunterhändler besprochen wurden. Die ungarischen Regierungsvertreter Ministerialräthe Mihalicz, Lipthay und Baron Andráshy begaben sich heute auf einen Tag nach Budapest. Die Verhandlungen mit den deutschen Kommissären werden auch während der Feiertage ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Die Schlußverhandlungen — spätestens Anfangs April — dürften wahrscheinlich in Budapest stattfinden.

Wien, 25. März. (Privat-Telegramm.) Über die Verhandlungen des Grafen Taaffe mit Baron Jaworski liegt heute naturgemäß noch keine abschließende Mittheilung vor. Einerseits verlautet, Jaworski werde schon morgen Wien verlassen, andererseits und vielleicht glaubwürdiger wird behauptet, daß ihn die Verhandlungen noch bis zur nächsten Woche hier festhalten werden. Heute hatte Jaworski abermals mit dem Grafen Taaffe eine eingehende Unterredung, an welche sich eine Konferenz mit dem Grafen Sohenwart anschloß. Ob es zu einer Zusammenkunft zwischen ihm und den deutschen Parteiführern kommen werde, wurde noch gestern manchen Ortes bezweifelt; gegenwärtig wird aber gemeldet, daß sich die Herren zu einem Gedankenaustausch zusammenfinden werden, und zwar soll dies noch heute beim Grafen Taaffe selbst geschehen, der außer Jaworski noch Chlumetzky und Plener zu sich für den Abend einladen hat. Ein interessantes Steiflick auf die

Stimmung im czechischen Lager wirft die Meldung, daß die Spaltung unter den Jungczechern bereits ziemlich fortgeschritten ist. Die gemäßigten Mitglieder, so heißt es, fassen bereits die Lostrennung vom Gregrijschen Klub und die Vereinigung mit dem mährischen Altcechen ins Auge, wodurch eine Annäherung an die Regierung ermöglicht werden soll, indem das Bestreben der Jungczechern hauptsächlich darauf gerichtet sei, den Eintritt der Deutschen in die Regierungspartei zu verhindern. Man meint schließlich, daß die Entscheidung über die Zusammenziehung der neuen Regierungspartei schon nächsten Sonntag erfolgen dürfte, an welchem Tage dann auch das Einberufungspatent des Reichsrathes verlaublich werden soll.

Berlin, 25. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet auf Grund bester Informationen die Meldung der Blätter, General Albedyll habe seinen Abschied erbeten, als Gerücht.

Wien, 25. März. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Petersburg, seit einiger Zeit zeige sich im Reichsgebiet erneute Thätigkeit aller Kriegsbefehörden. Das Intendantur-Personale wurde bedeutend verstärkt, ebenso das Offizierskorps; namentlich im Bezirke Warschau werden Neuanlagen und Erweiterung von Kriegs-Verpflugsmagazinen eifrig fortgesetzt. Besonders bemerkenswerth ist, daß die Magazine in den offenen Städten, wie Gzenitochau, Lomz, Samostoc und in dem befestigten Pultusk von der dritten zur zweiten Klasse erhoben wurden und nunmehr denen der großen Festungen entgegen sprechen.

Köln, 25. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg, daß die Ernennung Blangals zum Botschafter in Rom bereits vollzogen sei. — Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche findet in der letzten Fastenwoche statt.

Dresden, 25. März. Staatsminister Fabrice ist heute Vormittags um 10 Uhr gestorben.

Paris, 25. März. Wie verlautet, werde sich das Ministerium demnächst mit der Frage befassen, ob das Prinzen-Ausweisungsgesetz nunmehr auf den Prinzen Louis Napoleon anwendbar sei.

Paris, 25. März. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß der Herzog von Orleans, der bekanntlich in Folge des Prätendentengesetzes aus Frankreich ausgewiesen wurde, inkognito in Paris weile. Als der Grund des Aufenthaltes wird eine Liebestendelei mit einer Säugerin der großen Oper (Melba) bezeichnet. Der jugendliche Prinz hätte, wie es heißt, um unerkannt zu bleiben, sogar Verkleidung als Kammerdiener nicht verschmäht. „Temps“ bezeichnet jedoch das Gerücht für unwar. „Liberte“ theilt mit, dem Ministerium des Innern sei allerdings die Rückkehr des Prinzen signalisirt worden, die Meldung habe sich aber nicht bestätigt.

Rom, 25. März. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat das österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußern angeordnet, daß der Deserteur Alter, welchen sich die österreichisch-ungarischen Wachen von den italienischen Zollwächtern auf italienischem Boden ausliefern ließen, sofort wieder den italienischen Behörden an der Grenze bei Maffione übergeben werde.

Rom, 25. März. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Athen vom 24. d. gemeldet: Graf Antonelli ist an Bord des „Archimede“ hier eingetroffen. Er nahm aus Schoa und Harrar den italienischen Residenten Salimbeni, dann die Reisenden Traversi und Nerazzini und den Lieutenant Rudini mit sich. Salimbeni blieb in Zeila, Traversi setzte die Reise von Zeila nach Massawah fort, während Nerazzini und Rudini sich in der Begleitung des Grafen Antonelli befinden. Letzterer beschloß, die Unterhandlungen mit König Menelik abzubrechen, zog den italienischen Residenten aus Schoa und Harrar zurück und unterzeichnete einen Protest. Nachrichten aus Schoa, welche nach der Abreise des Grafen Antonelli datiren, melden, daß König Menelik, durch die gefasste Entschliebung beunruhigt, sich wegen Regelung der schwebenden Fragen direkt an den König von Italien wenden werde.

Rom, 25. März. Der ehemalige Minister Senator Jacini ist gestorben.

London, 25. März. Die „Times“ berechnet für das demnächst endende Finanzjahr einen Ueberfluß von etwa zwei Millionen Pfund Sterling.

London, 25. März. „Reuter's Office“ meldet aus Buenos-Ayres, daß fast sämtliche Gouverneure der Provinzen telegraphisch ihre Zustimmung zur Koalition Rocamitre bekannt gaben, nur der Gouverneur von Buenos-Ayres und einige juaristische Generale sprachen sich in entgegengesetztem Sinne aus.

Brüssel, 25. März. Die Brüsseler Metallarbeiter schlossen sich dem Vorhaben,

einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen, an.

Madrid, 25. März. Der Arbeiter-Kongress sprach sich in seiner gestrigen zweiten Sitzung für einen allgemeinen Strike als das geeignetste Mittel zur Erreichung des achtstündigen Arbeitstages aus.

Athen, 25. März. Die griechische Presse widmet dem Aufenthalte der Kaiserin-Königin Elisabeth in Athen äußerst sympathische Besprechungen. Es wird versichert, daß Ihre Majestät gleichfalls in höchst anerkennender Weise über die in Athen empfangenen Eindrücke sich ausgesprochen habe.

Sophia, 25. März. Das Leichenbegängniß des verstorbenen Kriegsministers Nutkuroff fand heute mit großem Gepränge statt.

Den imposanten Leichenzug eröffneten Abtheilungen von der Gendarmrie und Kavallerie mit Musik, sodann folgten Böglinge der verschiedenen Schulen mit zahlreichen Blumenkränzen, der Präsident der Synode, Monsignor Gregor, umgeben von der gesamten Geistlichkeit, die Verwandten des Verstorbenen, der Fürst mit seiner Civil- und Militär suite, die Minister, die Offiziere der Garnison, die Militärdeputationen aus den Provinzen und die hohen Beamten. Trotz des Schneesturmes und der kalten Witterung nahm eine ungeheure Menschenmenge an der Feier Theil. Die Leiche wurde in die Kathedrale übertragen, wo dieselbe nach einem Trauergottesdienste beigelegt wurde. Ein Infanterie-Bataillon gab abwechselnd mit einer Batterie die üblichen Salven. Der Trauerzeremonie in der Kathedrale wohnten auch Prinzessin Clementine mit dem Neffen des Fürsten und das diplomatische Korps bei. Die öffentlichen Gebäude waren heute geschlossen.

Konstantinopel, 25. März. Prinz Louis Napoleon ist aus Tiflis hier eingetroffen. Der Prinz, welcher von dem italienischen Geschäftsträger Marchese Quasodorsio empfangen wurde, beabsichtigt morgen nach Rom abzureisen.

Wien, 25. März. (Privat-Telegramm.) Die Untersuchung gegen den Grafen Franz Siska u. a., der bekanntlich wegen Herausforderung von 20,000 fl. unter der Vorpiegelung, er werde zum Fürsten von Bulgarien gewählt werden, verhaftet wurde, wurde heute vom Landesgericht eingeleitet und der Graf nach viermonatlicher Untersuchungshaft entlassen.

Die Bäckergehilfen hielten heute eine Versammlung ab; sie stellten neue Forderungen auf und beschloßen bei Nichtbewilligung vom 17. April an einen allgemeinen Strike.

Cannes, 25. März. Königin Victoria verweilte fünf Minuten im Bahnhofe und unterhielt sich bis zur Weiterreise mit dem Herzog von Cambridge und der Herzogin Albany. Als sich der Zug unter den Zurufen der im Bahnhofe angeammelten Menge in Bewegung setzte, löste der rumänische Kreuzer „Elisabetha“ eine Salve von elf Kanonenschüssen.

Temesvár, 25. März. Die unter der Ägide der Pester Kommerzbank zu Stande gekommene jüdisch-ungarische Handels- und Landwirtschaftliche Generalversammlung. Das Aktienkapital beträgt 250,000 fl. Von Seite des Pester Instituts wurden Generaldirektor Lánosz und Direktor Weisz in den Direktionsrath gewählt.

Wien, 25. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Feiertagsbörse hatte sehr geringen Verkehr und unentschiedene Tendenz. Transportunternehmungen waren vorwiegend schwächer, insbesondere in Lombarden zeigte sich vorübergehend stärkeres Angebot, ebenso waren Montanpapiere abgeschwächt. Banfpapiere, haupt sächlich, Länderbank gebessert, Verkehr in Renten war ohne Belang. Oesterreichische Kreditaktien 311 1/2 bis 311.75, per Kasse 312 bis 312.25, per Ultimo ungarische Kreditaktien 357.75 bis 356.75, Anglobank 166.70, Unionbank 248.10 bis 248.50, Bankverein 117.75, Länderbank 217.75 bis 218.50, Staatsbahn 247.25 bis 246.50, per Kasse 247.50 bis 246.75, per Ultimo Lombarden 120 bis 119 1/2, per Kasse Galizier 212.75 bis 212.85, Budapest-Fünfkirchner Bahn 201, böhmische Westbahn 350, Nordostbahn 198, Dampfschiff 300 bis 299, Alpine 97.80 bis 97, Nima-Muráner 168, Tabakaktien 163.50 bis 162.35, Maivente 92.65 bis 92.62, Silberrente 92.62, ungarische Goldrente 105.30, Kommunallohe 149.50. — Um 1 Uhr blieben Oesterreichische Kreditaktien 311.50 per Kasse, ungarische Kreditaktien 357.75, Anglobank 166.70, Unionbank 248.50, Bankverein 117.75, Länderbank 217.90, Staatsbahn 246.62, Galizier 212.75, Lombarden 119.25, Alpine 97, Tabakaktien 162.50, Maivente 96.62, ungarische Goldrente 105.30, Markt 56.52 prompt. — Nach Schluß blieben Oesterreichische Kreditaktien 311.37 nach 311.62, Länderbank 217.90, Staatsbahn 247.25 nach 246.75, Lombarden 117.25 nach 119.12, Alpine 97, ungarische Goldrente 105.30.

Frankfurt, 25. März. (A b e n d v e r k e h r.) 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 92.90, 5proz. ungarische Papierrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Kreditaktien 274.50, Oesterreichische Staatsbahnaktien 219.37, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 102.87, ungarische Kreditaktien —.

Paris, 25. März. (S c h l u ß.) Dreiprozentige Rente 95.02, 4 1/2proz. Rente 105.20, Oester.-ung. Staatsbahnaktien 545.—, Südbahnaktien 280.—, franz. amortisirbare Rente 95.90, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4prozent. ungar. Goldrente 93.06, Ottomanbank 624.68, Oesterreichische Bodenkredit 1076.—, Türkenlose 77.50, Banque de Paris 823.75, Alpine 226.56, türkische Tabak-Aktien 354.06, Oester. Länderbank 502.50. Ruhig.

London, 25. März. Consols 96 1/2. Berlin, 25. März. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen per April-Mai Rm. 211.—, per Mai-Juni Rm. 210.25. Roggen per April-Mai Rm. 180.75, per Mai-Juni Rm. 178.25. Hafer per April-Mai Rm. 157.75, per Mai-Juni Rm. 157.75. Rüböl per April-Mai Rm. 61.30, per September-Oktober Rm. 63.30. Spiritus per April-Mai Rm. 50.60, per Juni-Juli Rm. 50.90. — Weizen flau, Roggen und Hafer fest, Öl matt, Spiritus flau.

Paris, 25. März. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen per laufenden Monat 28.80, per April 28.80, per Mai-Juni 28.75, per vier Monate vom Mai 28.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 61.—, per April 61.40, per Mai-Juni 62.25, per vier Monate vom Mai 62.40. — Rüböl per laufenden Monat 75.—, per April 75.75, per vier Monate vom Mai 76.25, per vier letzte Monate 78.15. — Spiritus per laufenden Monat 42.50, per April 42.75, per vier Monate vom Mai 43.25 per vier letzten Monate 42.—. — Weizen still, Mehl und Öl ruhig, Spiritus flau. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 24. März. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 410, rother Weizen loco 118 1/2, per März 116 1/2, per Mai 117 1/2, per Juli 107 1/2, Getreidefracht 1, Mais loco 78.—, per April —.—.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 25. März.

(Erste ungarische Webe- und Wirkwaarenfabriks-Aktiengesellschaft.) Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Berthold Weiß stattgefunden. Der leitende Direktor Benjamin Leichter theilt mit, daß die Bilanz nach Abschreibungen im Betrage von 7314 fl. 34 kr. einen Verlust von 8078 fl. 95 kr. aufweist, welcher auf das laufende Jahr vorgetragen wird. Die Direktion hat es sich zur Pflicht gemacht, nur heimische Arbeiter zu verwenden und es ist ihr auch bereits gelungen, circa 200 tüchtige heimische Arbeiter zu acquiriren. Die Direktion hofft, daß nunmehr die Anfangsschwierigkeiten, mit denen die Einbürgerung jeder neuen Industrie verbunden ist, überwunden sind; sie beabsichtigt, die hiesige Geschäftsleitung mit der Fabrik zu vereinigen, wodurch nicht nur Regiekosten erspart, sondern auch der Betrieb einfacher und vertheilhaftiger gestaltet wird. Der Abzug der gesellschaftlichen Fabrikate gewinnt nicht nur im Inlande, sondern auch außerhalb des Landes immer mehr an Ausdehnung. Die Direktion theilt mit, daß Ministerialrath Emerich v. Németh und Dr. János v. Krauß auf ihre Stellen als Direktions-Mitglieder resignirt haben und beantragt, daß diese Stellen vorläufig nicht besetzt werden. Der Bericht wird zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt.

(Die Pachtgesellschaft für das Budapest- staatliche Telephonnetz.) hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Theodor Pusztás ihre Generalversammlung. Der vorgelegene Direktionsbericht theilt mit, daß seit der Übernahme des Telephonnetzes vom Staate die Zahl der Abonnenten sich von 1356 auf 1848 vermehrt hat, daß aber damit auch einschneidende Investitionen verbunden waren, so daß sich nur ein Reingewinn von 8173 fl. ergab; hiervon gebühren zehn Prozent den Abonnenten, die restlichen 7355 fl. aber werden auf neue Rechnung vorgetragen. Zu Aufsichtsräthen wurden gewählt: Victor Hoffmann, Bela Dalnok und Ladislaus Latinovits.

(Die Landesindustrie - Kreditgenossenschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Samuel Udrony ihre Generalversammlung. Der Reingewinn beträgt 2891 fl., die Stammeinlagen erhalten eine 5prozentige Verzinsung. In die Direktion wurden Paul Szontágh (Sömör) und Ignaz Fischer gewählt.

(Budapester Selbsthilfs-Vereinsbank.) In der heute unter dem Vorsitz Julius Mafflars stattgehabten Generalversammlung wurde der Jahresbericht, welcher ein Reinertragniß von 14,152 fl. 14 kr. ausweist, angenommen und der Verwaltung das Absolutorium ertheilt. Nach Annahme des Direktionsantrages, wonach für jeden Anteilhaber eine sechspromige Dividende ausbezahlt werden wird, wählte die Generalversammlung Gustav Strobenz zum Direktionsmitglied und das Genfrentenkomité.

(Freiherr v. Czedit über den Zonentarif.) Der Präsident der Oesterreichischen Staatsbahnen, Freiherr v. Czedit, hat gestern Abends im Klub Oesterreichischer Eisenbahnbeamten einen längeren Vortrag über den Zonentarif gehalten. Der große Saal des Gewerbevereins war von einem sehr zahlreichen Publikum gefüllt. In den ersten Reihen der Zuhörer hatten Platz genommen: Der Handelsminister Marquis Bacquellhem, der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Beck, der Chef des Eisenbahnbureaus des Generalstabes GM. v. Guttenberg u. A. Baron Czedit besprach die Grundlagen, auf denen der ungarische Zonentarif beruht, und bezog sich daraus die Gründe, warum dieser Tarif nicht auch auf den Oesterreichischen Staatsbahnen eingeführt wurde. Die bis zur Entfernung von 225 Kilometern, d. h. bis zur vierzehnten Zone steigenden, von da ab aber rapid fallenden Einheitsätze sind eine im Tarifwesen noch nicht dagewesene, unbedingte Erscheinung. Die vierzehnte Zone, die alle Entfernungen über 225 Kilometer umfaßt, ist eingeführt worden, um den Zonentarif durch die erstaunliche Billigkeit der Fahrt auf sehr langen Strecken populär zu machen, denn von diesen Vortheilen macht, wie die Statistik nachweist, nur der kleinste Bruchtheil des reisenden Publikums Gebrauch. Die Oesterreichischen Staatsbahnen sind daher bei den spießbürgerlichen, hausbackenen Grundgesetzen des Einheitsziffergebildes und haben besonderes Gewicht auf die Begünstigungen des Nahverkehrs gelegt. Der Tarif hat in der ersten Zeit nicht befriedigt, besonders wegen der Unfähigkeit des Freigeprägtes. Das Freigeprägde stammt aber noch aus der alten Postzeit und es läßt sich auch nachweisen, daß die größtentheils armen Passagiere der dritten Wagenklasse

bisher für eine Begünstigung zahlen mußten, die der ersten und zweiten Klasse zu Gute kam. Die Zone — sagt der Vortragende — ist dem Publikum gleichgiltig. Das Wichtigste ist das, was ins Fleisch geht, die Frage: Was kostet die Geschichte? Und in dieser Beziehung ist in Oesterreich sehr viel gerechnet worden und man ist zur Überzeugung gelangt, daß man zur Einheit des einen Kreuzers herabsteigen muß. Nur durch den Zonentarif ist es den Staatsbahnen möglich geworden, im Jahre 1890 den Ausfall weit zu machen, der sich im Vergleiche mit dem Jahre 1889 hätte ergeben müssen. Denn dieses Jahr war in Folge der Pariser Ausstellung ein sehr günstiges. Dem Zonentarif ist es zu danken, daß das zweite Semester 1890 nur eine Minder-Einnahme von 14,564 fl. ausweist. Die durch die Einführung des Zonentarifs verursachten Kosten betragen aber nur 43,336 fl. Wenn solche Erfolge erzielt wurden, ist dies vornehmlich dem Handelsminister zu danken, der sich stets als ein Beschützer des Kreuzer-Zonentarifs erwiesen hat. „In einer Woche“, so schloß Baron Czedit seine Ausführungen, „wird auch die Kaiser Ferdinands-Nordbahn den Zonentarif einführen. Im Interesse des reisenden Publikums und der ärmeren Bevölkerung ist es zu wünschen, daß andere Oesterreichische Bahnen bald diesem Beispiele folgen. Wir stehen im Zeichen des Verkehrs, hat unlängst der deutsche Kaiser gesagt. Die Eisenbahn ist im wirtschaftlichen Leben ein so wichtiger Faktor, daß die Erleichterung der nothwendigen Reisen eine patriotische That ist. Ein guter Eisenbahner muß auch ein guter Patriot sein.“

(Oesterreichisch-ungarischer Lloyd.) Die Verwaltung des Oesterreichisch-ungarischen Lloyd hat für den 6. April eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, weil sie voraussetzte, daß bis zu diesem Zeitpunkte das Verhältniß zwischen der Gesellschaft und der Oesterreichischen Regierung geklärt sein werde. Da hierzu jedoch keine Aussicht ist, hat sich die Verwaltung der Gesellschaft veranlaßt gesehen, auf die Abhaltung der außerordentlichen Generalversammlung zu verzichten, und es ist nun in Aussicht genommen, daß der erwähnte Bericht in der ordentlichen Generalversammlung, die im Mai abgehalten zu werden pflegt, erstattet werden soll.

(Oesterreichische Länderbank.) Der Verwaltungsrath der Oesterreichischen Länderbank hat in der Sitzung vom 24. d. die Bilanz pro 1890 genehmigt. Dieselbe ergibt ein Bruttoertragniß von 5,408,198 fl. 23 kr. und abzüglich der Spezen, Steuern und verschiedener Abschreibungen ein Reinertragniß von 3,976,480 fl. 7 kr. Auf Grund dieses Ergebnisses hat der Verwaltungsrath der Länderbank beschlossen, der am 8. April stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, es sei die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 12 fl. per Aktie, gleich 6 Prozent festzusetzen, dann nach Befreiung der statutarischen Zuweisungen für ordentliche Reserve und Tantien eine Million Gulden zur Errichtung einer Spezialreserve zu verwenden und den Rest von 311,172 fl. 3 kr. auf neue Rechnung vorzutragen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. März. Im heutigen Privatverkehr war das Geschäft limitirt. Oesterreichische Kreditaktien mit 311.50 bis 311.60, 4prozentige ungarische Goldrente mit 105.45 bis 105.50, Pester Kommerzbank mit 968 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kauflust mäßig, die Tendenz fest; es wurden ca. 12,000 Meterzentner umgesetzt und um 2 1/2 kr. höher bezahlt. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 1000 Mtr. 80 K. zu 9 fl., 600 Mtr. 79 K. zu 9 fl. — Bajaz: 2200 Mtr. 76.2 K. zu 8 fl. 62 1/2 kr. — Weizenburger: 3000 Mtr. 79.9 K. zu 8 fl. 90 kr. — Pester Boden: 700 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 75 kr. — Magazinswaare: 1500 Mtr. 79.4 K. zu 9 fl. 2 1/2 kr., Alles per drei Monate.

Termine waren bei ziemlich regem Verkehr fest. Weizen per Frühjahr wurde mit 8 fl. 48 kr. bis 8 fl. 50 kr., Weizen per Mai-Juni mit 8 fl. 30 kr., 8 fl. 36 kr. und 8 fl. 34 kr., Weizen per Herbst mit 7 fl. 98 kr., 8 fl. 1 kr. und 8 fl., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 37 kr. bis 6 fl. 40 kr., Mais per Juli-August mit 6 fl. 51 fr. bis 6 fl. 54 fr., Hafer per Frühjahr mit 7 fl. 56 fr. und 7 fl. 6 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 26 fr. und 6 fl. 27 fr. geschlossen. — Mittags blieben: Weizen per Frühjahr mit 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 52 fr., per Mai-Juni mit 8 fl. 33 fr. bis 8 fl. 35 fr., per Herbst mit 7 fl. 99 fr. bis 8 fl. 1 fr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 39 fr. bis 6 fl. 41 fr., per Juli-August mit 6 fl. 51 fr. bis 6 fl. 53 fr., Hafer per Frühjahr mit 7 fl. 4 fr. bis 7 fl. 6 fr., per Herbst mit 6 fl. 27 fr. bis 6 fl. 29 fr.

Kohlpreis. In Folge der Nachfröste und ungünstiger Berichte aus Rumänien fanden in den beiden letzten Tagen große Deckungs- und Spekulationskäufe statt; es wurden ca. 15,000 Meterzentner zu 15 fl. bis 15 fl. 20 fr. per August-September geschlossen; heute ist 15 fl. 15 fr. G., 15 fl. 25 fr. W. zu notiren.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Frau Alexander Weiller, geb. Sophie Brodmann in Groß-Kanizja; Konkurskommissär Richter Ludwig Erdödy, Masseverwalter Ludwig Galay. Anmeldestermin 30. April, Liquidationsverhandlung 16. Mai. — Gegen Lukas Marics in Sid; Liquidator Dr. Johann Stojics. Anmeldestermin 15. April. (Eider Bezirksgericht.)

Konkursaufhebungen. Des Nachlasses des Paul Rajner in Kontó. — Des Markus Frieder in H. Böhrmeny.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Roxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Allerlei.

(Der Prinz von Wales und der Falschspieler.)

Aus London schreibt man: „Wir stehen abermals vor einer gerichtlichen Sensation. Was das „Daily Chronicle“ in einem Leitartikel darüber andeutet, entspricht der öffentlichen Meinung. Der Satz lautet: England will wissen, welche Art von König es zu erwarten hat und wird mit berechtigter Neugier nach irgend welchem Lichte suchen, das der Prozeß Gordon Cumming für Englands Begehr liefern wird. Es handelt sich um den „Falschspieler“ im high life Sir Gordon Cumming, der, wie schon erwähnt, bei einer Hazardspielpartie von einem aus Damen und Herren zusammengesetzten Spürkomité dabei ertappt wurde, daß er rasch fingend seine Geldsäge minderte oder steigerte im Moment, wo eine Verlust- oder Gewinnkarte aufschlug. Cumming leugnete bekanntlich und hat nunmehr nach einer längeren Pause, welche die Fama nach allen Richtungen ausnützt, den Verleumdungsprozeß angestrengt. Wie die Presse mittheilte, war es der Prinz von Wales, der bei jener Gelegenheit mitspielte; es wird also für unmöglich erklärt, ihn als Zeugen aus dem Spiele zu lassen. Vaccarat gilt für ein Lieblingspiel des Prinzen und ob er Wirth oder Gast, hat es selten an jener Belustigung gefehlt. Das citirte Blatt erwartet vor Gericht Auskunft, ob es wahr, daß der Prinz nur kleine harmlose Einsätze bis fünf Schillings nur hinauf zu gestatten gewohnt sei. Der Prinz habe „mit sorgloser Gutmüthigkeit“ seinen Namen mit dieser unangenehmen Affaire verknüpfen lassen und Jeder werde ihm gratuliren, wenn er der Sache ledig geworden. „Wäre er eine Privatperson — heißt es weiter — so könnte er sich mit Recht solche Inquisition bezüglich seiner Gewohnheiten verbitten, aber Jedermann im Lande hat ein Interesse daran, die Art von Mann kennen zu lernen, der über ihn herrschen soll. Es wäre ungeheuerlich, wenn man seine Stellung zum Vorwand nähme, seine Zeugenaussage nur auf ein halbes Duzend stumpfer und formeller Nebenfragen zu beschränken. Er führt Englands Gesellschaft als eine Vorstufe zur Fälschung Englands. Er hat Rechenschaft über die Weise zu liefern, in welcher er, seine Vertrauensstellung bewährend, Lebensart durch sein persönliches Beispiel ermuntert.“

(Eine Korruptionsgeschichte) macht in Nischnij-Nowgorod sehr viel von sich reden. In der dortigen Adelsversammlung kam es anlässlich der Berichte des Verwaltungsausschusses der Alexanderowskij-Adelsbank über die Mißbräuche der Bankverwaltung zu einer sehr erregten Debatte. Es hat nämlich der Bankdirektor Panjutin, angeblich in Vollmacht der Fürstin Baratoff, ein ihr gehöriges Werthpapier von 100,000 Rubeln veräußert; ferner hat der Direktor Awerkijeff 46,880 Rubel auf ein schon in der Bank verpfändetes Gut noch einmal herausgenommen. Außerdem ist das Verschwinden von zwei Billetten der Fürstin Baratoff mit einer Pfandsumme von 82,000 Rubeln konstatiert worden. Die Adelsversammlung beschloß mit 56 gegen 7 Stimmen, die Direktoren Panjutin, Demidoff und Awerkijeff dem Gerichte zu übergeben.

(Eine Schönheitskonkurrenz) wird am 25. April 1892 in Barcelona anlässlich der 400jährigen Feier der Entdeckung von Amerika stattfinden. Folgende Bedingungen sind dabei gestellt: Die Bewerberinnen müssen ihr vierzehntes Lebensjahr vollendet haben, dürfen aber nicht älter als fünfundsiebenzig Jahre sein. Die Bewerbung geschieht mittelst Photographien in Kabinetsgröße und ganzer Figur. Der Wettbewerb ist zweierlei Art, er geschieht mittelst Photographie und persönlicher Vorstellung. Nach ersterer wird über die Zulassung zu dem persönlichen Wettstreit entschieden, während die aus Künstlern, Malern und Bildhauern zusammengesetzte Kommission die ungeeigneten Bewerberinnen durch Zurücksendung ihrer Bilder von ihrem Ausschluss in Kenntniß setzt. Für die Preisgekrönten sind die folgenden Prämien ausgesetzt: Der erste Preis besteht in 3000 Pesetas in baarem Gelde und Bervielfältigung des Bildes der Siegerin in den bedeutendsten illustrierten Zeitungen. Weitere fünf Preise von je 500 Pesetas und Ehren-diplome sind für die nächstfolgenden ausgesetzt, und schließlich Kunstgegenstände, Medaillen und Diplome für die übrigen Preisgekrönten. Die Geldsummen sind in der Filiale der Banco de Espana (Bank von Spanien) hinterlegt, wo die Siegerinnen sie nach Schluß des Wettstreites in Empfang nehmen können.

(Als treffliche Zungenübung) empfehlen wir das öftere Aussprechen des vollen Namens, dessen die neue Kronprinzessin von Hawaii sich rühmt. Die Dame heißt nämlich Victoria Kawekiu Kaulani Lunalile Kalaninuihilapalapa.

(Mißverständnis.) Auguste: „Na, Niese! Bei so 'en Doktor Dienstmädchen zu find, det is keen Kleenigkeit. Denke Dir, jeden Morgen hat er seine Knochen im ganzen Zimmer rum zu liegen.“ — Niese: „Herrjes! Nimmt sich denn der Mann bei Abends ganz ausenander?“

17.]

Gefahr.

Roman von Henry Gréville.

— Übersetzt von Ludwig Wechsler. —

11.

Meletis befand sich in arger Verlegenheit; diese Seite der Frage war ihm niemals in den Sinn gekommen, trotzdem er Cliette für eine kleine kluge Person hielt, die wenig sprach und umsomehr dachte. — Sagen Sie ihr, daß ihr Bruder arbeite — daß er seine Zukunft vorbereite . . . Immerhin ist dies recht ärgerlich!

Und nachdem er eine Weile nachgedacht, ohne etwas Zweckensprechendes zu finden, hielt er Frau Heurtey die Hand mit den Worten hin:

— Ich werde nach einer Erklärung suchen und auch eine solche finden, das verspreche ich Ihnen. Dann werde ich André sagen, er möge auch eine suchen. Das ist doch das mindeste, was man von ihm fordern darf.

— Sie kommen doch wieder? fragte Frau Heurtey, ihn hinausbegleitend.

Ihre Höflichkeit war eine ganz eigenthümliche und erschien auf den ersten Blick kalt, erwies sich dann aber als sehr schmeichelhaft für den Betreffenden.

— Ob ich wiederkomme? Gewiß komme ich wieder. Sie waren stets so gültig zu mir und dafür bin ich sowohl ihnen als auch André dankbar, da er mich bei Ihnen einführte. Ich werde sogar häufig vorkommen, um Ihnen von ihm zu erzählen, besonders aber, um Sie zur Nachsicht zu ermahnen.

Frau Heurtey zögerte ein wenig.

— Nicht blos meines Sohnes wegen, Herr Meletis, sprach sie sodann zögernd, sondern auch weil ich lebhaft Sympathie für Sie empfinde . . . Und wenn Sie von uns gehen müßten, so würde mich das sehr betrüben . . . Wir Alle lieben Sie und Sie sind so gültig zu mir . . .

— Werthe Frau . . .

— Ja, ja, ich weiß, was Sie sagen wollen, daß es nicht der Rede werth sei. Ich weiß ja, daß ich nicht zu Ihrer Gesellschaftsphäre gehöre und daß Sie hier nichts von alledem antreffen, was Sie anderwärts zu sehen gewöhnt sind. Dieses Haus ist weder schön noch künstlerisch; André sagte es mir bereits, ich selbst verstehe mich ja nicht sonderlich darauf . . . und dennoch fühle ich, daß er Recht hat. Vielleicht hätte es ihm hier besser behagt, wenn ich gethan hätte, was er von mir verlangte . . .

— Was denn?

— Er wollte ich möge andere Tapeten anlegen, die Einrichtung etwas geschmackvoller wählen . . . Mich erschreckte die Ausgabe gar nicht so sehr wie die Unordnung; meine Augen sind an das gewöhnt, was er häßlich findet, und aus Gewohnheit habe ich es vielleicht sogar schön gefunden . . . Meine Tochter ist indessen der selben Meinung . . .

— Fräulein Cliette besitzt einen außerlesenen Geschmack, warf Niko warmen Tones ein.

— Das glaube ich selbst, erwiderte die Mutter, den Kopf mit der Bewegung unbewussten Stolzes emporwerfend, welche ihr eigen war, wenn sie von ihren Kindern sprach; doch versteht sie von Kunst und Einrichtung so wenig wie ich und da fürchten wir, nichts Ordentliches schaffen zu können.

— Soll ich Ihnen helfen? fragte Niko rasch, mit einer Art heiterer Gast, die ihn selbst über-

raschte. Als Orientale weiß ich mit solchen Dingen einigen Bescheid und habe meine Freunde mehr denn einmal mit Rath und That unterstützt.

— Hier würde sich die Sache anders verhalten, sagte Frau Heurtey mit dem leisen Zögern, welches der junge Mann bereits bemerkt hatte; Ihre Freunde sind reich . . .

— Ah! Wenn Sie wüßten, wie wenig man benötigt, um ein Haus umzuändern! Sehen Sie mal, in Ihrem Speisesaal ist eine sehr häßliche Tapete . . .

— Ja, André hat mir bereits diesen Vorwurf gemacht, doch der Gedanke, daß hier Tapetenlager ihr Unwesen treiben könnten, hat mich erschreckt. Und wenn die Tapeten gewechselt werden, so müßte auch die Malerei aufgefrischt werden . . .

— An die Tapeten braucht gar nicht gerührt zu werden. Bespannen Sie dieselben mit einem wohlfeilen Zeug, wie man es in allen erdenklichen Mänsen erhält, und dann sollen Sie sehen, welche Veränderung damit erzielt ist. Sie haben ganz nette Bilder an den Wänden, niedliche Vasen und Figuren . . .

— Die hat André eingeschmuggelt.

— Nur müssen dieselben auf einem dunklen Grund zur Geltung gelangen und zwar im Salon; für das Speisezimmer nehmen wir einen Stoff, wie man ihn zum Füttern der Vorhänge benützt.

— Wirklich?

Frau von Heurtey wäre niemals auf diesen Gedanken gekommen; die Worte Niko's schienen ihr eine Erläuterung.

— In diesem Falle wird ja das gar nicht theuer sein?

— Aber ganz und gar nicht, sage ich Ihnen. Sie aber schien sich zu bestimmen und sagte:

— Damit muß man aber Bescheid wissen und das ist bei uns nicht der Fall.

— Wollen Sie mich als Tapezierer acceptiren? Messen Sie aus, wieviel Sie benötigen, kaufen Sie es und am Samstag komme ich, um das Zeug an den Wänden zu befestigen. Dazu benötigen wir blos einen Hammer, Nägel und eine Zange. Ein Frühstück werden Sie mir doch gewähren?

— O, von ganzem Herzen! jagte Frau Heurtey förmlich begeistert.

— Also auf Wiedersehen am Samstag, schloß Niko und ging.

Kaum auf der Treppe angelangt, legte er sich die Frage vor, durch welche sonderbare Verkettung der Umstände er so weit gekommen, sich Frau Heurtey als Tapezierer anzubieten.

André läßt mich da ein originales Werk vollbringen, monologisirte er. Vor Allem siche ich Frau Heurtey aus dem Meer von Klümmern heraus, in welchem sie beinahe untergeht, dann salvire ich André, der auf dem besten Wege ist, sich für alle Zeiten mit der armen Frau zu entzweien, ferner rette ich die Einrichtung . . . Die einzelnen Stücke sind ja gar so übel nicht, aber welche ein Ensemble! Ich habe eine Frau gefannt, die sich genau in denselben Umständen befand . . . O, pardon, mein Fräulein!

Beim verlassen des Vestibuls, wäre er beinahe mit Cliette zusammengestoßen, die athemlos, ganz roth im Gesichte von dem schnellen Gehen heimkehrte. Ein leichter Staubregen hatte ihr Haar und den krausen Wollstoff ihrer Jacke mit leuchtenden Punkten besprenkt; sie schickte sich aus. Die Magd, die wußte, daß ihrer oben Arbeit harre, eilte

die Treppe empor, während das junge Mädchen unentschlossen stehen blieb.

— Schon zu Hause? Sie sind wohl gelaufen?

— Deinahe . . . Sie gehen schon, Herr Meletis?

— Wie Sie sehen, mein Fräulein. Doch werden Sie mich sehr bald, und zwar am Samstag wiedersehen, da ich alsdann als Tapezierer bei Ihnen arbeiten werde. Bereiten Sie mir vor Allem ein gutes Frühstück vor, da ich ein großer Feinschmecker bin, wie Sie wissen. Und dann . . . Sie haben sicherlich keine Leiter?

— Eine Leiter? Allerdings nicht. Doch was wollen Sie mit einer Leiter, Herr Meletis?

Sie lachte heiter unter dem breitrandigen Hut hervor, welcher ihr junges Gesicht beschattete.

— In Ihrem Balkon will ich hinaufsteigen, um Ihnen meine Huldigung zu Füßen zu legen, erwiderte Meletis unbedacht.

Cliette erröthete so heftig, daß er ganz außer Fassung gerieth und sich selbst anschalt, daß er einen so wenig zartfühlenden Scherz gemacht.

— Das kommt davon, sagte er sich, wenn man ohne Unterlaß Damen besucht, denen man Alles sagen kann, was Einem durch den Kopf geht . . . Aber eine Fußbank haben Sie doch in Ermangelung einer Leiter, mit der ich auf einen Tisch steigend, die Decke erreichen werde, wenn ich mich ein wenig in die Höhe recke.

— Auch wenn Sie sich nicht recken, lachte Cliette, die sich bereits von ihrer Verlegenheit erholt hatte; denn die Zimmer sind bei uns nicht sonderlich hoch. Auf Wiedersehen also am Samstag!

— Ja, am Samstag, mein Fräulein.

Sie war bereits zwei Stufen emporgeschritten, als sie mit einem Male kehrt machte. In der Straßenthür stehend, öffnete Meletis bedächtig seinen Regenschirm; sie aber eilte herbei und hielt ihn zurück gerade als er den fein beschuhten Fuß vorsichtig auf die Straße setzen wollte.

— Herr Meletis . . .

Er drehte sich überrascht um.

— Bitte, schließen Sie Ihren Regenschirm, denn ich möchte Sie gerne etwas fragen. Weshalb kommt mein Bruder nicht mehr nach Hause? Sie kommen doch zusammen mit ihm? Ist er krank oder böse auf uns?

Von den drei Fragen konnte Meletis die beantworteten, die ihn am wenigsten in Verlegenheit setzten und die ihm Zeit gewähren wird, eine Antwort für die anderen zwei zu finden.

— Gewiß komme ich zusammen mit ihm, wenngleich seltener als bisher, da er ungemain in Anspruch genommen ist. Gute Freunde aber sind wir dessen ungeachtet noch immer.

— Weshalb kommt er nicht mehr nach Hause?

— O, er kommt, mein Fräulein, er kommt — wenn schon weniger häufig als bisher, da er, wie gesagt, sehr beschäftigt ist.

Cliette senkte den Kopf.

— Ich that nicht recht daran, Sie zu fragen, sprach sie ohne ihn anzublicken; und bitte Sie um Verzeihung . . . Auf Wiedersehen am Samstag.

Damit eilte sie die Treppe empor und er hörte die kleinen Stiefelchen eifertig gegen die Eichenstufen schlagen.

— Wie beneidenswerth sie ist, daß Sie so rasch Treppen steigen kann, noch dazu bei einem solchen Wetter! jagte er, seinen Regenschirm aufspannend.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 2. sz. Iskarjóth. Eredeti tragédia 5 felvonásban. Irta Váradi Antal.

Vár-színház.

Alfonz ur. Vigjáték 3 felv. Irta M. J. Dumas. Montaigne Gyenes

Népszínház.

A tekezőlő fia. Némajtók 3 felv. Zenedjét szerzette Albert Wormser.

Magy. kir. operaház

Havi bérlet 15. sz. Schröder-Hanftängel és Prevost H. ur vendégfellépését

ORPHEUM

Erstes hauptstädtisches Grosse Feldgasse 17. Letzte Woche! Auftreten des Hr. Geo Lockhardt mit seinen wunderbar dreifürten

Herzmann's Orpheum.

Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Abschieds-Benefice des unübertrefflichen Damen-Imitators Alex. Tacianu.

„BLAUE KATZE“

Königsgasse Nr. 15. 40126 Heute: Auftreten des vorzüglichen Kunstseifers Mr. Pauli.

Im Götterhain.

Sensations-Singspiel. Grand Chantant „WALHALLA“

„WALHALLA“

Schiffmannsgasse Nr. 17, vis-à-vis der königl. Oper. Heute: grosse Vorstellung.

Reminiscenzen - Quodlibet

von Josef Grohmann. Aufgeführt vom gesamten Personale. „Ein Mord im Gebirge.“

Folies Caprice,

Rostély-uteza 4. Heute: Die Klavierspartie vor Gericht.

Der General-Konsul.

Zum Schluss: „IMPERIAL“

Walthnerstraße Nr. 48. 4 136

„IMPERIAL“

Wahnerstraße Nr. 48. 4 136 Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Der Quargel-Fabrikant.

Ein Sportnarr. Guirlandes des Chansones International

Ein Böhm in China.

Großes Ausstattungsstück von ... Grüne. Preise der Plätze: Logen 1 fl., I. Platz 60 fr., II. Platz 30 fr.

FOLIES MALICE,

Király-uteza 40. Heute Benefice zum Vortheile der Salon-Sängerin Frida Halm.

Frida Halm.

Zum Schluss: Eläktra.

— Gastkarten ungiltig. —

VANEK'S Café Joseferring.

Heute, Grün-Donnerstag, den 26. März: Letzte Aufführung eines großen

Passions-Spiels,

das in 20 Haupt-Bildern nebst einer Reihe von ineinander greifenden mechanischen Nebenbildern: Episoden aus dem Leben Christi

von der Geburt bis zur Himmelfahrt darstellt. Anfang 9 Uhr Abends. Entrée frei.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, Knochenstrahlige Wunden, böse Finger, erkrankte Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schmerzen schmerzlos auf.

Dr. Grósz Sándor,

Zahnarzt, Budapest, Károly-körut 7. sz., a Róser-bazár átellenében.

Unentbehrlich für jeden Haushalt

EMAIL-FARBEN ZUM SELBSTGEBRAUCH

Zur Emailirung der verschiedensten Eisen-, Blech- und Holzgeräthe, Wannen, Küchengeräthe, Eisenmöbel, Ornamente etc. etc.

Trocknet in 2-3 Stunden und widersteht heißem Wasser, Del, Terpentin und Säuren

Erhältlich in den verschiedensten Nuancen. Kleine Dosen pr. Stück 65 fr. Mittlere " " " 1.20 " Große " " " 2.30 " Seeder Dose wird Gebrauchsanweisung beigegeben. Pusztafi & Co. Budapest, Akademiegasse 6

Large advertisement for 'Kälte' (Cold) featuring 'Washclothes' and 'Furniture' with detailed descriptions and prices.

Velocipède



after Art. Katalog 10 Nr. 24. H. Beck, Wien, III., Hauptstraße 73. Budapest IV., Strickergasse 2.

J. PRINDL,

em. f. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für Geheime Krankheiten

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonorrhoe), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, heilt alle Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich lautend nach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher honorar mäßig, auch brieflich.

O. Schöffler, Wien



W. Per. Lat. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100.

Lesenswerth:

Hilfsbuch für Männer M. 1.- Heiligkeit d. Frauen M. 1.50 Die Hygiene der Glitzerwachen M. 2.- Dr. Reitan's Selbstbewahrung M. 3.- Rinaldini's Abenteuer M. 3.- Die Mexaninen Berlin M. 3.- Verandt durch N. Schmitt Berlin S. W. Plan 1/2 Nr. 26. Jänner 1901. Kataloge gratis u. franko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrachte und neue
feuerfeste u. einbruchssichere
Rassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
& Co., wenig gebraucht, of-
feriert billigst Wiener Rassen-
Fabrikniederlage, Buda-
pest, Göttergasse 6. 34384
In einem Herrenkleider-
Geschäft ersten Ranges in
Budapest wird ein
Kommiss,
der auch die einfache Buch-
führung versteht, sofort
acceptirt; die bereits in
einem derartigen Geschäft
servirt haben, haben den
Vorzug. Offerte unter „R.
A.“ an die Exped. 35843

Speisewagen,
neu, mit hoher Lehne und
Galerie, Bordeaux-Leder,
sehr billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 35814

Sarkenzither,
vorzüglicher Ton, prach-
tvolle Ausstattung, 40 Saiten,
billig verkäuflich. Ebenso
gute Schulzither. Adr. in
der Exp. 35815

Wohnung,
5. Bezirk, Mondgasse 5, 2.
Stock, ist eine Wohnung,
bestehend aus 2 Kammern,
3 Hof-, 2 Vorzimmern,
Küche, Speisekammer etc.
per 1. Mai zu vergeben.
Jahreszins 600 fl. 35826

Eine junge, hübsche
Witwe,
unabhängig, gute Haus-
wirthin, sucht Stellung.
Adr. Tabakgasse 74. Th. 8
von 8-2 Uhr Nachmittags
zu sprechen. 35805

Ein Kaffeehaus,
30jähriges Stammkaffee-
haus, frequentester Posten,
solides Tag-Geschäft, billiger
Zins, Reinertrag jährlich
400 fl. nachweisbar,
ist wegen Hotel-Übernahme
preiswürdig zu verkaufen.
Näheres S. Herzhaft, Café
Paris, Waijnervoulevard.
35822

Franz Schillingner,
mechanische Werkstätte,
Küme, ausgerüstet mit
Eisen- und Metallgießerei,
Dreherei, Schmiede und
Schlosserei mit Wasser-
kraftbetrieb, wünscht han-
delsfähige Patente zu er-
zeugen. Direkte Offerte.
4355

Anständiger, sehr solider
junger Mann (Norddeut-
scher) sucht
Anschluss
an eine französisch spre-
chende Familie, eventuell
Wohnung etc. bei derselben
zu nehmen. Offerte sub „R.
N. 5143“ an **Saatenstein**
& **Vogler (Zantus & Co.)**
Budapest 4353

Ein Maschinist
und Maschinenkloster mit
langjährigen guten Zeug-
nissen, welcher durch 17
Jahre bei Dampfmaschinen
thätig war, in Buchen-Lat-
ten gut servirt ist, sucht
dauernde Stellung. Gefäl-
lige Zuschriften an H. Kol-
mán, Maschinist, Dlablajos.
35665

Klavier,
wenig überspielt, Schüler
Bösendorfer, sowie auch
einige neue, sind preiswür-
dig zu verkaufen. Auch
werden Klaviere umge-
tauscht und Reparaturen,
wie auch Stimmungen
prompt effectuirt.

Paul Reibel,
Waijnervgasse 12.
35726

Gassen- und
Hofwohnungen
sind sofort oder per Mai
zu vermieten. 7. Bez., Gf-
labethring 34. 35636

Wegen Auflassung
meiner Filiale
Andrássystraße 30
verkaufe ich alle dort be-
findlichen
Möbel
und
**Wohnungseinrich-
tungs-Gegenstände**
zu bedeutend
herabgesetzten Prei-
sen. **Steinbach Sándor**.
4257

Ein soeben beurlaubter
Rechnungsunteroffizier
1. Klasse empfiehlt sich als
Komptoirist,
der der einfachen und dop-
peltten Buchführung, wie auch
Korrespondenz in ung. u.
deutscher Sprache vollkom-
men mächtig ist. Derselbe
spricht auch serbisch. Gesl.
Anträge sub „Düchtig und
Verlässlich“ an die Exp.
dieses Blattes. 35810

Komptoirist
mit schöner Handschrift,
der ungarischen u. deutschen
Sprache in Wort und
Schrift, so auch der ein-
fachen Buchführung und
Korrespondenz vollkommen
mächtig, wünscht seinen Pos-
ten zu ändern. Gesl. Zu-
schriften unter „Dauernd
189“ an die Expedition er-
beten. 35811

Ein Kompagnon
mit 2000 fl. Baar wird zu
einem schon im Gange be-
findlichen Geschäft sofort
geücht. Selbe kann auch eine
Dame sein. Nachweisbar
reiner Nutzen monatlich 400
fl. Adr. in der Exp. 35798

Zinshausverkauf,
dreistöckig, am allerlebhaft-
esten Theile einer großen,
frequenten Kommunikati-
onsstraße Budapests ge-
legen, mit Freskenmalerei,
Parquetten, Badezim-
mern, Telephon, Bal-
kon versehen, mit 12% Reiner-
einkommen, ist bei Anzah-
lung von fl. 56,000 zu ver-
kaufen, eventuell zu vertau-
schen; so auch ein zwei-
stöckiges Zinshaus, eben-
falls wie obenbenanntes,
mit 12% Reinertrag, bei
Anzahlung von 18,000 fl.,
auch sehr gut gelegen. Nur
Selbstkäufer erhalten Aus-
kunft VI., Gyár-utca 14
I. Stock, Thür 19, von 11
bis 4 Uhr. 4243

Wechsel-Kredite
für Kaufleute, Gewerbe-
treibende und Beamte. Bei
Antubulations-Krediten
Belohnung 85 Perz. des
Verthes, ferner Kauter-
firungen und Bau-Kredite
besorgt constant das behördl.
kongess. intern. Informa-
tions-Bureau, Budapest,
V. fürdó-utca 4 sz. 4255

Möbel:
Ein Kasten, zweiflügelig,
ein Waschkasten, polirt,
ein Tisch, werden billig ver-
kauft. Adr. in der Exped.
dieses Blattes. 35778

Gute Trafil
in einer schönen Gegend ist
Familienverhältnisse hal-
ber zu verkaufen. Näheres
in der Exped. 35764

24 Schrotwalzen-
stühle (Ganz'ische), noch in
Betrieb zu sehen Nr. 21
und 12; Dampfmaschi-
nen 16, 20, 25, 30 Pferde-
kraft; Kornwalzkessel 20,
30, 40, 60, 70 Quadrat-
meter; Lokomobile 4, 6, 8,
10, 12, 14, 16, 30, 40 Pferde-
kraft; 4 gebrauchte Egali-
fir-Drehbänke, komplette
Mühlens-Einrichtung, Spi-
ritusfabriks-Einrichtung in
bestmöglichem Zustande, bil-
ligst zu haben bei **Albert**
Deutsch, V. Váci körút
22. sz. 3919

Ein Praktikant
wird aufgenommen bei
Ignaz Halbel,
Karlsring 9. 4324

Möbel auf Raten
zu haben: Budapest,
Gf-labethplatz 19,
I. Stock. 4114

Ein gangbarer
Weinshant
ist wegen eingetretenen To-
desfalles sofort zu verkaufen.
Agenten ausgeschlossen. Näh-
er in der Exp. 35773

Ein Klavier,
wie es nur selten zu finden,
kurz, schwarz, prachtvoll
schön und vollkommen gut,
unter der Hand äußerst
billigst zu verkaufen. Zu
bestellen bei **Theodor**
Marx Gyár-utca 25,
III. em. 43. 4344

Wohnung,
bestehend aus vier
Kammern, im 4. St.,
Waijnervoulevard
34, pro Mai zu
vermieten. 4232

Junger Kaufmann,
gew. Rechnungs-Unter-Di-
rektor 1. Kl. sucht eine seine
Fähigkeit entsprechende
Stellung. Adr. in der Exp.
35797

Haus,
besser gebaut, ein oder zwei-
stöckig, nicht mit kleinen
Wohnungen, im 4., 6., 7.,
8. Bezirk, indessen nicht
weit jenseits der großen
Ringstraße, bis zum Preise
von 50,000 fl. zu kaufen
geücht. Antr. unter Chiffre
„R. G.“ an die Exp. zu
richten schriftlich. Agenten
ausgeschlossen. 35530

Konkurs.
In der isr. Gemeinde Sta-
nifcs (Bácska) ist die
Stelle eines tüchtigen Vor-
setzers, der gleichzeitige auch
Schochet Abdel Bekore und
Paklener ist mit einem
Jahresgehalt von 300 fl.,
und freier Wohnung, Bad
und Scheitje per 1. Mai
I. J. zu bejehen. Reflektan-
ten wollen ihre Gesuche
nebst Zeugnisse, sowie An-
gabe über Alter und Fami-
lienanzahl an den gefertigten
Vorstand einbringen; zum
Probe-Vortrag werden nur
die Berufenen zugelassen
und die Reisepesen dem
Acceptanten vergütet.

Simon Rosenberg,
Präses. 35793

Eine schöne Villa
am **Blasberg**
mit prachtvoller Aussicht,
in schönem großen Garten,
mit allen Bequemlichkeiten
ausgestattet, theilweise mö-
blirt, ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres Auskunft:
Johesfplatz Nr. 10, I. St.,
Eingang im Stiegenhaus.
35607

Ein
Bäcker-Geschäft
auf altem, gangbaren Posten
ist sofort zu verkaufen.
Adresse in der Exp. 35674

Dauernde, ehrbare
Bekannthschaft
sucht eine junge Frau mit
einem gut situirten Herrn,
der materielle Unterstützung
gewährt. Antr. erbeten un-
ter „Eybill“ an die Exp.
35775

Möbel.
Komplete Schlaf- und
Speisezimmer,
neue u. gebrauchte, auch Gar-
naturen, Stellagen für jede
Branche, Gasthaus- u. Kaffee-
haus-Einrichtungen, Eis-
kasten, Eisen- u. Gartenmöbel
sind billigst bei **Neuer Markt**
platz Nr. 6. 4297

Ein Praktikant
wird aufgenommen bei
Ignaz Halbel,
Karlsring 9. 4324

Von Kavaliereu
abgelegte
Herrenkleider
billiger wie überall
Satvanergasse 15, I. St.
Dafelbst auch Kleiderlei-
Anstalt. 4131

Darlehen
auf **Vasilika**, „Goziv“
und **Koche Kreuz-Rose**
ertheilt die Wechselstube
Marx u. **Stig**,
Budapest, Váci-körút 43.
4208

Erdräpfel,
mehrere hundert Mtr. hoch-
prima gelb und roth zu
verkaufen: I. ker., Nemet-
völgy, Gasthaus zur Biene.
35777

Neu, Goldflüß!
womit Jedermann sofort
fertig neu vergolden kann
alle Spiegel- und Silber-
rahmen, Figuren etc. Fla-
schel sammt Pinsel 80 kr.
Eine 1/2 Liter-Flasche fl. 3.
Zu bestellen bei **Theodor**
Kertész, Budapest, Doro-
theagasse Nr. 1. 4297

Zwei Gewölbe
samt Nebenlokalitäten per
Mai zu verlassen. Auch
eine Parterre-Wohnung, be-
stehend aus 2 Zimmern,
Küche. Adr. in der Exp.
35766

Gebrachte u. neue
feuer- und einbruchssichere
Kassen, Kassetten, Kopier-
pressen, empfindlich stets in
großer Auswahl billigst
Bertalan Vesky, Budapest,
Karlsring 7. 3846

Als Komptoir-
Praktikant
von soliden chrstl. Eltern
wird ein junger Mann mit
genügenden Vorkenntnissen
der deutschen und ungarischen
Sprache, zum sofortigen
Eintritt gegen Be-
zahlung gesucht. Näh. in
der Exped. 35473

Tüchtiger Geschäfts-
mann,
der in den größten Hotels,
Cafés und Restaurants des
In- und Auslandes fon-
ditionirt, sucht mit gerin-
gem **BarKapital** ein der-
artiges Geschäft zu pachten
oder auf Verrechnung, even-
tuell entsprechendes Ober-
kellner oder Geschäftsleiter-
Posten. Anträge unter „500
R. R.“ an die Exp. d.
Blattes erbeten. 35728

Geld
auf
Loje
und
Wertpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe bil-
ligst das **Bank- u. Wechsel-**
ergeschäft
Armin Kövách,
Satvanergasse 4,
Palais Dreher. 3614

Liptauer
Karpathenschkafäje.
Echter Liptauer I. hochprima
Karpathenschkafäje ist jeden
Tag frisch zu billigen
Preisen zu haben beim
Käsefabrikanten **Markus**
Polacsék in Liptó-Esz-
tökös. 4264

Ein Praktikant,
Christ, mit Bezahlung, wird
aufgenommen. Schüler der
Handelsakademie werden be-
vorzugt. Näh. in der Exp.
35687

Blagagent,
der bei hiesigen Engros-
Firmen gut eingeführt ist,
wird gegen hohe Provision
von einem Informations-
Bureau engagirt. Gefällige
Anträge unter „Lutrativ“
an die Exp. 4343

1 Mahagoni-
Kaffentisch
mit Marmorplatte sammt
Spiegeltasten, 1 großer
Ausgusstisch für 24 Per-
sonen, 5 Weidinger-Defen,
1 Glaskasten, Sessel, Bil-
lard-Kugeln, 4 Tafel, Holz-
tische billigst zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 4340

Kommiss
der Manufaktur- und Kurz-
waren-Branche, der län-
gere Zeit hier servirt, wäre
geneigt einen Posten anzu-
nehmen. Adr. in der Exp.
35860

Von den großen
Demolirungen
sind bei mir stets am Lager
mehrere tausend
alte Thüren
und **Fenster, Eisenthüren,**
2 1/2 Millionen **Mauer-**
ziegel, 3 tausend Zuhren
Mauersteine, 200,000
Dachziegel, Plastersteine,
Dachlöhle, Latten, Bretter
und sonstige Baumaterialien
zu staunend billigen Prei-
sen in meiner Baumateria-
lien-Hauptniederlage VI.,
Große Feldgasse 26.

Adolf Kleinmann,
4305

Suche mit 3000 fl.
ein leicht fährbares, gutes
Geschäft (Spezerei ausge-
schlossen) oder eine Anstel-
lung. Offerte unter Chiffre
„W. B. 3000“ an die Ex-
pedition. 35785

12 Stück
Wassergläser 60 kr.
aus feinem Mouslin-Glas
02 l. groß, so auch alle
Gattungen und Größen
billiger **Glastafeln** sind zu
haben bei **Johann Szinell**,
Gf-labethgasse, Maria-Ba-
leriegasse 1, Budapest.
35513

Empfehlenswerthe
Erzieherinnen,
vorzüglich in fremden Spra-
chen und Musik, so auch
Kindererzieherinnen und
Broschen jeder Nationali-
tät, geücht in Handarbeit
und **Pflege**. Näheres die
älteste Agentur **Buda-**
pests, Keri Sándor, Váci
körút 21. 35776

Zu Theilzahlungen
kommen in einem bestrenom-
mirten Waarenhause hier
stabile **Parteien Damen-**
und **Herrenkleider**, die
allerneuesten Zaden, Män-
tel u. Umhüllen, fertig oder
nach **Maaf** aus dem eigen-
en Atelier, Leppiche, Vor-
hänge, Bett- u. Tischdecken,
alle Sorten Leinwände, Schif-
fene, Tischzeuge etc. bei cou-
lantester Bedienung sich an-
schaffen. Briefliche oder
mündliche **Aufträge** über-
nimmt der Geschäftsleiter
dieser Abtheilung, **M. Löwy**,
Kiralyutoza 26, II. emel-t
5. ajtó. Mit dem Geschäft
kann man auch durch **Telefon**
Nr. 94 verkehren. 4106

250 Joch
sehr schönes Gut zu ver-
kaufen, 2 1/2 Stunden von
Budapest entfernt. Näheres
unter „Alkaom“ in der
Exp. d. Bl. 31932

Zu verkaufen sofort oder
per Mai großer
Kaffeehant
mit Einrichtung und neuem
Billard. Preis 550 fl. Ad-
resse in der Exp. 35769

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche
als alte verkauft werden,
sondern nur von **Herr-**
schaften abgelegte Herren-
kleider, in größter Aus-
wahl zu billigen Preisen
sind zu haben **Karlsring 2**,
Edo Satvanergasse, im
Josef. Dafelbst auch Kleider-
leihanstalt. 4129

1 Mahagoni-
Kaffentisch
mit Marmorplatte sammt
Spiegeltasten, 1 großer
Ausgusstisch für 24 Per-
sonen, 5 Weidinger-Defen,
1 Glaskasten, Sessel, Bil-
lard-Kugeln, 4 Tafel, Holz-
tische billigst zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 4340

Kommiss
der Manufaktur- und Kurz-
waren-Branche, der län-
gere Zeit hier servirt, wäre
geneigt einen Posten anzu-
nehmen. Adr. in der Exp.
35860

Gasthant
aus Eisen, 3-, 4- und 5-ar-
mige, sehr gut erhalten, für
Kaffeehäuser u. Restaura-
tionen bestens geeignet,
wegen Beleuchtungsverän-
derung sehr billig zu ver-
kaufen. Näheres bei **Geitt-**
ner & Rausch, Andrássy-
straße 8. 4186

Kellermeister,
theoretisch und praktisch ge-
bildet, der in einer unga-
rischen Weingroßhandlung
mehrere Jahre praktizirt
und mit der Flaschenwein-
Manipulation bestens ver-
traut ist, auch für die Reife
verwendbar, sucht sofort
Stellung. Gesl. Anträge
an die Exp. unter „A.
M. 2776“. 3584

Komptoirist,
in allen Zweigen des Wein-
geschäfts bestens versirt,
mit sechsjähr. Praxis, auch
für die Reife verwendbar, da
derselbe 2 Jahre gereist ist,
sucht Stellung. Gesl. Offerte
an die Exp. d. Bl. unter
„C. F. 2321.“ 35855

Komptoirist,
flinker, selbstständiger Ar-
beiter, sucht Stellung per
sofort. Gesl. Anträge unter
„Fleißig 99“ an die Exped.
35853

Ein aus Russland ausge-
wiesener
junger Mann,
der in Oesterreich, Ungarn,
Rußland und Polen ge-
reist hat, der doppelten
Buchführung, deutschen, pol-
nischen u. russischen Sprache
mächtig, sucht Anstellung.
Gesl. Zuschriften unter „E.
B.“ an die Exp. 35847

Gelddarlehen
zu 4 1/2, 5, 5 1/2% auf Bu-
dapester Häuser und Grund-
besitz in der Kamkei der
prot. Firma Jg. Galman,
József körút 58. 4352

Techniker,
tüchtiger Bauzeichner, wird
in hiesigem technischen Bu-
reau sogleich gut angestell-
ter. Offerte unter „Schöner
Verdienst“ an die Exped.
35861

Kerestetik
videkre egy a regale
teendökben jártas fiatal,
nós avagy nótlén ügyök,
Megkivántatik, hogy az
áll-tó tényall dékok felvé-
telére képes legyen, továbbá
a magyar és román nyelv-
ben jártas. Havi fizetés
40 frt és esetleg mellekes.
Sajátkezőleg irt ajánlatok
bizonyítvány másolattal
Belenyesregate-társas-
sághoz (Bihar m) inté-
zen. 3k. 4361

1 française
cherche une famille pour
la j-urnée. S'adr-sser aux
initiales „A. D.“ á l'exp.
35856

Gebrachte
Komptoir-Einrich-
tung mit feuerfester Kasse,
ferner Gargon-Meublement
werden per Mitte April zu
kaufen geücht. Anträge sub
„F. 30“ an die Exped.
35857

Im schönen, romantischen
Baagthal, bekonnt durch
gesunde Gebirgsluft, zehn
Minuten von einer Tele-
graphen-Post- und Eisen-
bahnstation entfernt, sind
drei
möbl. Zimmer
samt Küche und einem
Garten mit dem feinsten
Obst und etwas Gemüße,
unter annehmbaren Be-
dingnissen für einen Som-
meraufenthalt zu vermie-
then. Näheres in der Exp.
35812

Uebersiedlungen.

Gegründet 1876.

Möbel-
Einlagerung.



Telephon-
Verbindung
Budapest-
Wien.

I. Budapester Möbeltransport- und Möbeleinlagerungs - Institut

des
Max Tauszky,

BUDAPEST, Uellöerstrasse Nr. 31, WIEN, I., Schottenring Nr. 26, Brünn, Theresien-Platz II, übernimmt Uebersiedlungen für Loko, Provinz und Ausland auf verschleißbaren tapezierten Patent-Möbelwagen für Bahn und Schiffstransport zu billigsten Bedingungen. Beamten und Militär bedeutenden Rabatt. Möbel zur Einlagerung in trockenen Magazinen werden übernommen. Repräsentanten in allen größeren Städten Oesterreich-Ungarns und des Auslandes. — Einzig und allein bei mir zum Zwecke von Pauschal-Uebersiedlungen 7 1/2 Meter lange Wagen, in welchen 4-5 Zimmer Möbel verladen werden können. 40145

WOHNUNGEN

werden in einfacher und feiner Ausführung zu billigsten Preisen eingerichtet durch die

Innerstädter Möbelquelle,

Universitätsplatz, vis-à-vis der Kockfemetergasse, I. Stock, wo stets ein reichsortirtes Lager vorrätzig ist. Achtungsvoll

Sárkány & Schütz,
Tapezierer und Dekorateur.

Wir ersuchen, unsere Adresse genau zu beachten, um nicht durch die seit letzter Zeit von der Konkurrenz benützte Aufschrift (Innere Stadt) verwechselt zu werden.
Elektrische Bahn-Haltestelle.

300.000 Gulden

sind zu gewinnen mit:

1 Kommunal-Premesse. Ziehung 1. April. Saupttreffer fl. 200.000. Preis . . .	3 75
1 Theiss-Premesse. Ziehung 1. April. Saupttreffer fl. 100.000. Preis . . .	2 50
	6 25

Alle beide zusammen nur fl. 5.75.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Merkur“

S. POLITZER,
Budapest, Dorotheagasse 12.

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

PRACHT-ROSEN

in Hochstamm- und Buschform, meist Theerosen, die den ganzen Sommer blühen, in Töpfen gezogen, daher das Anwachsen gesichert ist.

!!Riesen-Vorrath!!

Kataloge gratis und franko. 40124

WILHELM GILLEMOT, Rosengärtner,
Budapest, Damjanichgasse Nr. 37.

Gummi!

Ausschließliche Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertroffenen Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Borguerand fils. Das Lukenid 3-6 fl. Bouts américain (Capotes) Pariser Damen-Schwämmchen per Duzend 4-5 fl. Neu! Pely Porus! Damen-Präservativ 2 fl. Neues! Fischblasen mit Gummirand. Bestellungen effektiv, diskret und prompt.

J. KELETI,
F. u. P. pr. Bandagenfabrik.
BUDAPEST, Kronringgasse 17 (Servitengebäude)

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, werden ohne Empfindung und ohne Berufsstörung in 5-6 Witten gründlich geheilt nach der neuesten Heilmethode von

A. BESENBEK,

prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsplatz (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

135 fl. reiner Gewinn!

In keiner Stadt der Welt wird so leicht für Kleider theueres Geld ausgegeben, wie hier in Budapest.

Wenn sich Jemand Kleider machen lässt, bezahlt er für:

1 Ueberzieher	fl. 38
1 Frühjahr-Anzug	fl. 36
1 Sommer-Anzug	fl. 35
1 Herbst-Anzug	fl. 42
1 Winterrock	fl. 42
1 Hose	fl. 12

Zusammen fl. 205,

während ich eben solche Kleider elegant ausgestattet um fl. 70 liefere, und zwar:

1 Ueberzieher	fl. 12
1 Frühjahr-Anzug	fl. 12
1 Sommer-Anzug	fl. 10
1 Herbst-Anzug	fl. 14
1 Winterrock	fl. 18
1 Hose	fl. 4

Zusammen fl. 70.

Mithin ein Ersparniß von öst. Währ. fl. 135.

Berechnet man noch, daß ich die getragenen Kleider in gut erhaltenem Zustande um die Hälfte des gezahlten Preises zurücknehme, so kann man sich um eine Kleinigkeit von fl. 35 fein bei mir kleiden. Indem ich mir noch erlaube, auf mein großes Lager in fertigen Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidern aufmerksam zu machen, zeichne Hochachtungsvoll

Adolf D. Adler, Budapest, Franz Deakgasse Nr. 23.
Knaben-Ueberzieher von fl. 4.50, Kinder-Ueberzieher von fl. 3.50 aufw. Schul-Anzüge von fl. 4.80, Kinder-Kostüme von fl. 2.80 aufwärts.

Einlass-Mittel,

Wachs, gekocht, weiß und gelb, Wachs-Basta für weichen Fußboden, Wachs-Salbe für Parquetten, Wachs, weiß und gelb.

Fussboden-Glasur

für dauerhaften Fußboden-Anstrich.

FRIEDRICH DETSINYI,
Droguerie zum „schwarzen Hund“, V. Bezirk, Wagnier-Boulevard Nr. 10 und in meiner Wachswaren- und Lebkuchen-Fabrik-Niederlage, Marokkanergasse.

Die Strohhut-Faberei

befindet sich wegen Demolierung des Hauses: Grünbaumgasse Nr. 14,

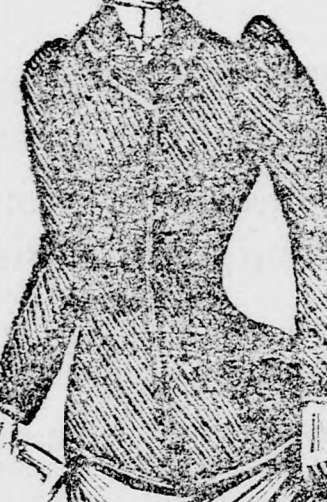
gegenwärtig Nr. 9, und empfiehlt sich den geehrten Damen.

Alle Gattungen Strohhüte werden gepußt, gefärbt und modernisiert.

Ludwig Adamsky-Contin.

!Das Neueste! und größte Auswahl!

Frühjahrmänteln, Jaquets, Rotunden, Manteaux, eigenes Atelier für Damentoilletten, echt englische Kostüm-Stoffe, 140 Cm. breit, Neuheiten in Frühjahrs-Modestoffen, Spezialitäten in schwarzen Modestoffen.



Braut-Ausstattungen,

von fl. 200 bis fl. 1000. — Braut-Ausstattungen à fl. 200, bestehend aus 1 Atlas-Braut-Toilette, 1 schwarze oder farbige Seiden-Toilette, 1 Promenaden-Toilette, 1 Neglige, 1 Täschchen, 1 Frühjahrs-Mantel.

Stefanie-Jaquets,

nur bei uns zu haben fl. 10. — Victoria-Frühjahrs-Mäntel fl. 13. — Panama-Stoffe, 110 Centimeter breit, 90 Kr. und fl. 1.20, Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Pfeiffer & Berger, Budapest, Franz Deakgasse Nr. 13.

GLORIOLA

der beliebteste Parfüm

Ein Flacon fl. 1.50, 2.50 und fl. 5

Ich verspreche keine gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen! Dagegen behaupte ich bestimmt, das der Gebrauch des Salicyl-Mundwassers- und Zahnpulvers unbedingt verhindert und den unangenehmen Mundgeruch beseitigt, die Fäulnis der Zähne mit dem Salicylwasser gemischt, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verbindet auch die Fortpflanzung der Zahnkrankheit.

Preis per Schachtel 60 Kr. und 3 fl.

Die J. L. MÜLLER'sche Salicyl-Zahnpulver

Alle ungeschürften Präparate werden nach die Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

J. L. MÜLLER

Parfümerie- und Toiletteartikel-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2. Zur Blumenkönigin.

ZAHN- und Nagelbürsten

bester Qualität.

KAMMEN und Schwämmen.

GROSSE AUSWAHL